

# Berliner Volksblatt.

## Organ für die Interessen der Arbeiter.

Das „Berliner Volksblatt“ erscheint täglich Morgens außer Sonn- und Festtagen. Preis in's Haus vierteljährlich 3 Mark, monatlich 1 Mark, wöchentlich 25 Pf. Einzelne Nummern 5 Pf. Postabonnement pro Quartal 3 Mark. (Eingetragen im VIII. Nachtrage der Postzeitungspreislifte unter Nr. 719a.)

**Insertionsgebühr**  
 beträgt für die 3gepaltene Zeile oder deren Raum 40 Pf. Arbeitsmarkt 10 Pf. Bei größeren Aufträgen hoher Rabatt nach Uebereinkunft. Inserate werden bis 4 Uhr Nachmittags in der Expedition, Berlin SW., Zimmerstraße 44, sowie von allen Annoncen-Bureaus, ohne Erhöhung des Preises, angenommen.

Redaktion und Expedition Berlin SW., Zimmerstraße 44.

### Wer hat die Schuld?

Wenn der sogenannte Geschäftsgang in einem Staate ein schlechter ist, so wird vielfach die Schuld auf die Regierung geschoben. Dagegen vertheidigt sich und meistens mit Recht die Regierung.

Die Maßnahmen der Regierung können allerdings bis zu einem gewissen Grade dem Geschäftsgange im Lande hinderlich oder förderlich sein, die Geseze eines Landes greifen in noch weit höherem Grade in den Geschäftsgang ein, doch wird derselbe im Allgemeinen durch die herkömmliche Art und Weise der Produktion und Konsumtion bestimmt.

Wenn, wie das am meisten der Fall ist, die Konsumtion von der Produktion überholt worden ist, so tritt ein schlechter Geschäftsgang ein, ist die Konsumtion dagegen der Produktion auf dem Fuße gefolgt, so haben wir einen guten Geschäftsgang, die Arbeit wird leidlich abgelohnt und der Handel blüht.

Nur dann erst greifen die Maßnahmen der Regierung resp. die Gesezgebung in den sogenannten Geschäftsgang tatsächlich ein, wenn dieselben sich mit der Regelung der Produktionsweise beschäftigen.

Nicht nur würden bei einer solchen ersten Regelung die Konsumtion und Distribution (Vertheilung) mit der Produktion gleichen Schritt halten und dadurch Krisen und geschäftliches Unheil mehr und mehr vermieden werden, sondern es würden auch bei den geregelten Produktionsverhältnissen alle Maßnahmen der Gesezgebung in Bezug auf die wirtschaftlichen Verhältnisse ungleich größere Wirkungen erzielen, sei es zum Bösen, sei es zum Guten.

Gegenwärtig bei der freien ungehinderten Konkurrenz, bei der vollen Entfesselung des Individuums in wirtschaftlicher Beziehung, bei der regellosen Produktionsweise sind alle Regierungsmaßnahmen, alle sozialen Geseze nur Tropfen Wasser, in das brausende Meer wirtschaftlicher Unordnung gegossen.

Auch die sogenannte Sozial-Reform ohne die Unterlage einer geregelten Produktion ist in der That fast ganz wirkungslos, während sie nach einer solchen Regelung die schönsten Früchte tragen würde.

Wenn also der Regierung irgend welche Vorwürfe über den schlechten Geschäftsgang (Industrie, Handel und Arbeit) gemacht werden, so sind dieselben völlig unbegründet und die Regierung ist im Rechte, wenn sie dieselben zurückweist.

Wenn man der Regierung in dieser Hinsicht einen Vorwurf machen will, so kann es nur der sein, daß sie die sogenannte Sozialreform an der unrichtigen Stelle, lediglich bei der Arbeiterversicherung angefaßt hat, anstatt durch einen

Maximalarbeitstag die Produktion zu regeln und dadurch nicht allein die Arbeiter, sondern die ganze Gesellschaft zu verschern.

Nicht die Arbeiterklasse allein ist krank, sondern die ganze Gesellschaft und nur durch die Heilung derselben in oben angegebener Weise, kann auch der Arbeiterstand gesunden.

Wenn wir nun sagten, es sei ein Unrecht, die Regierung eines Staates für den schlechten Geschäftsgang im Lande verantwortlich zu machen, so ist dies, wie wir nachgewiesen, sicherlich richtig. Aber entschuldbar ist es doch, eine solche Verantwortlichkeit der Regierung aufzubürden, weil die Regierung oder richtiger die Organe derselben bei einem guten Geschäftsgange die Ursachen desselben für sich in Anspruch nehmen.

Wir hören noch immer das laute Geschrei von den Segnungen der vor fünf Jahren eingeführten neuen Zoll- und Wirtschaftspolitik. Wer sich gegen dieselbe erklärt, wird zum Feinde der Regierung und des Reiches gestempelt. Wenn nun die sogenannten Regierungsfreunde den in Folge dieser Politik an einzelnen Orten des Reiches entstandenen guten Geschäftsgang für die Regierung reklamiren, so ist dies ganz selbstverständlich, wenn die Gegner der Regierung für den an andern Orten herrschenden Geschäftsgang gleichfalls die Regierung verantwortlich machen.

Und dabei kommt gegenwärtig die Regierung recht schlecht weg, denn der Geschäftsgang ist in Deutschland kein besonders günstiger.

Wie wir aber gesehen haben, ist dieser ganze Streit ein Streit um des Kaisers Bart. Bis jetzt hat die Regierung noch keine Maßnahmen getroffen, die in den Geschäftsgang einschneiden können und auch die Gesezgebung hat sich noch nicht gerührt.

Möge der nächste Reichstag einen guten Anfang machen, möge er im Prinzip einen Normalarbeitstag proklamiren und veranlassen, daß eine dahingehende Vorlage gemacht wird.

Dann endlich würden wir am Anfang einer volksthümlichen, segensreichen Sozialreform stehen.

### Politische Ueberflucht.

Die Naturalisirung deutscher Unterthanen in überseeischen Ländern ist vor Kurzem Gegenstand einer Berathung des Auswärtigen Amtes gewesen. Ein daraufhin erfolgter Erlaß desselben ist von nicht geringer Bedeutung, da durch denselben von Neuem klargestellt wird, daß der Erwerb einer fremden Staatsangehörigkeit keineswegs den Verlust der Reichsangehörigkeit bedingt und von der Verpflichtung zum Militärdienst in Deutschland befreit. Wenn daher der

ich jung verheiratet, und drittens ist die Reise etwas unbequem. Drei Dinge, welche die Reiselust nicht sonderlich zu wecken pflegen. — Ich begriße Sie, meine liebe Schwägerin! Wie wohl Sie aussehen! Wie vortreflich Sie sich konservirt haben!

Der Bruder des Herrn Amberg war demselben an Wuchs und auch von Gesicht sehr ähnlich, doch waren seine Hüge veredelt durch den Ausdruck der Milde, Freundlichkeit und wahren Herzengüte.

„Was hat Dich denn hergeführt?“ fragte der Prediger immer noch halb murrisch.

„Das sollst Du bald erfahren, mein Bruder; aber Du erlaubst, daß ich mich erst erz. — Was mich hierhergeführt, erzählt Du wohl schon aus dem neulichen Briefe.“

„Im, Du schreibst, daß Dein Geschäft schlecht stehe.“

„Ja wohl, Paul, ich habe arge Geschäftsverluste gehabt, und ich sage Dir offen, meine Existenz steht auf dem Spiele.“

Das Gesicht des Herrn Predigers umflüsterte sich immer mehr.

„Man soll kein Geschäft anfangen, wenn man nicht die Fähigkeit hat, es gut zu führen!“ sagte er in strengem Tone.

„Nun, was das betrifft,“ antwortete der Kaufmann, „so habe ich die Fähigkeit so gut wie Einer; allein das beste Geschäft kann, wenn kein Betriebskapital da ist, bei der geringsten ungünstigen Konjunktur zu Grunde gehen. Betriebskapital hat mir aber gefehlt; Du weißt ja so gut wie ich, daß das kleine Vermögen unseres Vaters so gut wie ganz in Deine Hände gewandert ist. Dein Studium, Deine häusliche Einrichtung und“ — er fügte dies mit einem vertraulichen Lächeln flüsternd hinzu — „auch die Abfindungssummen für Deine kleine Jugendsünden haben ja so ziemlich Alles verschlungen.“

„So hättest Du Dir wenigstens eine reiche Frau nehmen sollen!“

„Für einen Pastor klingt dieser Rath etwas sonderbar,“ antwortete der Kaufmann. „Ich habe gedacht, wenn man eine Frau nimmt, steht man vor allen Dingen auf ihre Tugend, auf ihren Charakter, und die Hauptsache ist, daß man sie liebt, und von ihr geliebt wird.“

„Schon recht; aber Du siehst ja, Du kluger Geschäftsmann, was Du von dieser Theorie hast. Hat Dir Euer Turteltaubenleben schon etwas eingebracht?“

artige im Auslande naturalisirte Deutsche in die Heimath zurückzuführen, haben sie nachträglich ihrer Militärpflicht, der sie sich vorher entzogen, zu genügen.

Daß diese Frage von sehr weittragender Bedeutung ist, das zeigen die diesbezüglichen Anfragen von Deutschen, welche sich in einer derartigen Lage befinden. So sind z. B. der Redaktion des Journals „Capland“, welches in Capstadt, Süd-Afrika erscheint, vielfach derartige Anfragen zugegangen, welche dieselben in folgender Weise beantwortet hat:

In Erwiderung verschiedener an die Redaktion des in Capstadt erscheinenden Journals „Capland“ ergangener Anfragen, betreffend Naturalisirung deutscher Unterthanen in der Kolonie, ist das Blatt im Stande, folgende vom kaiserlichen auswärtigen Amte in Berlin durch das kaiserlich deutsche Konsulat gegebene Auskunft zu ertheilen:

Capstadt, 25. September 1884.

Die Thatsache des Erwerbes einer fremden Staatsangehörigkeit ist allein nicht geeignet, den Verlust der Reichsangehörigkeit herbeizuführen. — Die letztere geht nur verloren aus den im § 13 Biffer 1—5 des Reichsgesezes über die Erwerbung und den Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit vom 1. Juni 1870 (R.-G.-Bl. S. 355) bezeichneten Gründen. Wenn daher ein Deutscher in der Capkolonie naturalisirt wird, so behält derselbe gleichwohl seine Reichsangehörigkeit nach Maßgabe des vorerwähnten Reichsgesezes bei und bleibt allen denjenigen Pflichten unterworfen, welche ihm in dieser Eigenschaft obliegen und wird namentlich von der Verpflichtung zum Militärdienst in Deutschland nicht befreit. Andererseits wird auch in den Rechten, welche den Reichsangehörigen als solchen zustehen, durch die in Rede stehende Naturalisation an sich keine Aenderung hervorgebracht; nur wird solchen im Besitze einer doppelten Staatsangehörigkeit befindlichen Personen, so lange sie in dem Lande wohnen, in welchem sie als Staatsbürger gelten, den Landesbehörden gegenüber ein Schutz seitens der kaiserlichen diplomatischen oder konsularischen Beamten im Allgemeinen nicht zu gewähren sein, auch werden sie z. B. nicht davor bewahrt werden können, Staatsbürgerliche Pflichten, als: Kriegsdienste, Entrichtung von Zwangssteuern, zu erfüllen, sofern solche Pflichten den als Angehörige des betreffenden Landes geborenen Personen auferlegt werden. — Diese Frage wird jedenfalls den Herren Diplomaten noch manches Kopfzerbrechen verursachen.

Die Thronbesteigung in Braunschweig hat auch den Bundesrath bereits in einer der letzten Sitzungen beschäftigt. Der Vertreter des Fürstenthums Neuchâtel älterer Linie hat sich bei dieser Gelegenheit der Abstimmung enthalten und nachstehende Erklärung zu Protokoll gegeben: „Die fürstliche Regierung steht auf dem Standpunkte des monarchisch-legitimistischen Prinzips, gemäß dessen dem nach den betreffenden Ordnungen berufenen legitimen Thronfolger des Souveräns einer erblichen Monarchie die Regierungsbrechte mit dem Ableben desselben von selbst zufallen. So erwünscht der fürstlichen Regierung die Btheiligung der herzoglich braunschweigischen Bevollmächtigten an den Verhandlungen des Bundesrathes erscheint, vermag sie doch an einer Abstimmung

hat mich entschädigt für Alles, was mir das Leben sonst versagt hat.“

„Du bist ein Schwärmer, Georg, ein unpraktischer Mensch!“

„Nun so will ich sofort zur Praxis übergehen. — Ich stehe vor dem Konkurs!“ Mein liebes Rätchen weißt noch nicht, wie es um mich steht. Zweitausend Thaler können mich nicht allein retten, sondern sie können mein Geschäft wieder zur Blüthe bringen, und können mir und meiner lieben Frau eine sorglose Existenz gewähren.“

„Nun? Und?“ fragte der Pfarrer, ihn befremdet anblickend.

Auch auf dem Gesicht der Frau Pastorin lag ein ahnungsvoller Unmuth.

„Bruder, an wen konnte ich in meiner Verlegenheit mich wohl anders wenden, als an Dich?“ sagte Georg. „Du hast ein Amt, das Dich und die Deinigen nährt, und hast ein nicht unbedeutendes Vermögen. — Leihe mir die zweitausend Thaler; ich verzinse sie Dir gut.“

„Du bist närrisch, Georg! Hältst Du mich für einen Juden, der borgt und verborgt?“

„Nein, ich halte Dich für einen Mann, der nicht ruhig zu sehen kann, wie sein Bruder untergeht,“ antwortete der Kaufmann. „Ich versichere Dir, daß die zweitausend Thaler mein Geschäft retten und Dir dann sicher genug sind.“

„Georg, brechen wir davon ab, ich habe kein Geld zu leihen.“

„Du bist unbarmherzig, Paul. Denke an meine Frau!“

„Ja, Du hast Recht, mich daran zu erinnern, Paul; so werde ich mich auch zunächst an meine liebe Schwägerin wenden. — Indessen wollen wir uns mit diesen unerquicklichen Geldangelegenheiten die Freude des Wiedersehens nicht verderben. Wir sprechen morgen davon. Laß uns heute nicht Geschäftsleute sein. — Mein Gott, ich bin ja so froh, aus dem Wust der Geschäfte mich in die liebliche Idylle eines friedlichen Pfarrhauses geflüchtet zu haben. — Vor allen Dingen muß ich erst Deine Familie sehen, — dann Deinen Garten, — Deinen Viehstand, — Deine Kelter, — kurz, alle die Dinge, die uns Städtern so neu, und darum so interessant sind.“

„Morgen sprechen wir von Geschäften, nicht wahr, Schwägerin?“

„Morgen?“ — wiederholte diese gedehnt, indem sie ihrem Gatten einen Blick zuwarf.

### Feuilleton. Gesucht und gefunden.

Roman von Dr. Dur.

(Fortsetzung.)

„Unterwegs, mein Kind,“ sagte Amberg, „sollst Du Alles erfahren. Vor allen Dingen mußt Du jetzt unserer kleinen Helene ein Geburtstagsgedicht einstudiren. Eduard kann, damit er sich zugleich als gelehrter Dokumentirt, einen lateinischen oder griechischen Vers rezitiren. Was, ist gleichgültig, denn der Alte Rodenburg versteht vom Lateinischen und Griechischen nicht mehr als Du. Für Helene aber werde ich selbst ein kleines Gedicht fabriziren. Also beispielsweise:

Indem wir heute vor Dich treten,  
 Laß Alle uns inbrünstig beten —  
 „So, es wird schon gehen. Vorwärts, Emmy, instruire mir den Jungen, und triff die Vorbereitungen zu Deiner Toilette.“

Mit einem Lachen schob er seine Richte zur Thür hinaus.

In derselben aber trat ihm bereits ein Dienstmädchen entgegen.

Es war ein hübsches, feisches Landmädchen, mit funkelnden, grauen Augen, kirschrothen Lippen, und alabasterweißen Zähnen.

Sein zudringlicher Blick ruhte mit Behagen und Verlangen auf ihr.

„Nun, Wisset, was hast Du?“

„Ein Herr ist draußen, welcher Sie zu sprechen wünscht.“

„Ein Herr? Wer ist es?“

„Einer, den Du nicht erwartest, Paul!“ rief eine Stimme vom Korridor, und das Mädchen bei Seite schiebend, trat der Fremde ein. „Deinen Bruder, Paul, hast Du nicht in Neustadt erwartet, — was?“

Das joviale Lächeln, der vorzügliche Humor war von dem Gesicht des Herrn Pastors auf einmal verschwunden, als er seinen Bruder erblickte.

Sein Gesicht zog sich in die Länge, sein Blick verfinsterte sich.

„Du in Neustadt?“ sagte er sehr kühl und die Umarmung fast gar nicht erwidend.

„Ja, es wundert Dich mit Recht; denn erstens weißt Du, daß meine Gesundheit nicht gerade die beste ist; zweitens bin



nicht theilzunehmen, die ihres Erachtens ein Abweichen von dem eingenommenen Standpunkte involviren würde."

**Nach gleichzeitiger mit den Beratungen der Kongo-Konferenz zu Berlin wird eine nicht unbedeutliche Entlastung der Flottenmacht der europäischen Seemächte vor der Gründung des Kongo stattfinden.** Außer dem deutschen Geschwader, welches Mittwochs aus Wilhelmshaven auslief, um in den westafrikanischen Gewässern Station zu nehmen, rüfete sich auch Italien zur Entsendung mehrerer Kriegsschiffe nach Westafrika, wofür bereits englische, französische, niederländische und portugiesische Kriegsschiffe weilen. — Jedenfalls weilen sie da um den Frieden aufrecht zu erhalten.

**Der Staatsrath hat gestern die Vorberathung der Postparlamentarische Vorlage beendet und wird sich von Montag ab mit den Dampfsubventionen beschäftigen.** Die erstgenannte Vorlage soll besonders nach der Richtung hin beanstandet sein, daß man die Maximalsumme von 1000 M. für die Einlagen als zu hoch gegriffen ansah.

**Der kroatische Landtag ist auf unbestimmte Zeit vertagt.** Seine letzte That war die Vernichtung der Pressfreiheit in Kroatien. Er hat nämlich ein Gesetz genehmigt, durch welches die Schwurgerichte auf drei Jahre suspendirt werden, und demselben sogar rückwirkende Kraft gegeben, so daß alle bis zur Publikation des Gesetzes eingeleiteten Prozeßsachen gleich den von der Regierung ernannten Richtern und zwar zweckmäßig zusammengestellten Kommissionen überwiesen werden. Was sich die heute in Kroatien herrschende Partei von der Maßregel verspricht, wird sie kaum erreichen. Die bedrohten Blätter dürfen nur nach Pest überhebeln und von dort aus Kroatien überschwemmen. Die besten Geschworenen werden von anderen Urtheile fällen als die Agrarier, bei ihrem Respekt aber vor der freien Meinungsäußerung lange nicht so weit gehen, als die Agrarier Regierung wünscht. Schlimmer noch als das Ausnahmengesetz selbst ist die Art und Weise, wie es zu Stande gekommen. Der Banus Graf Khnen-Hedervary vertheidigte die Vorlage mit den Worten: Er sei ein Freund der liberalen Institutionen und werde nur den „Mißbrauch“ der Pressfreiheit bekämpfen. — Es kommt somit lediglich darauf an, was in Zukunft unter Mißbrauch in Kroatien zu verstehen ist.

**Belgien.** Der Minister des Innern Thonissen hat sich von der Universität Loewen, welcher er 35 Jahre angehört, mit einer Rede verabschiedet, in welcher er sagte, daß so schwer ihm die Trennung würde, er doch den Bitten der Minister und besonders dem wiederholten dringenden Wunsche des Königs nachgegeben habe, „um sich der katholischen Sache während der Zeit des Sturmes, der rings um uns tobt, zu opfern.“ Als ihm im Ministerium die massenhaften Klageschriften der abgelegten Lehrer zu Gesicht kamen, konnte er sich der Thränen (!) nicht erwehren. Sein unerwarteter Besuch beim Bürgermeister Pils, wobei er sich auch den Schönen des städtischen Schulwesens vorstellen ließ, hat einen günstigen Eindruck hervorgerufen, zumal sein Amtsvorgänger der Minister Jacobs sich der Stadtverwaltung gegenüber von Anfang an sehr feindselig gezeigt hat. In Loewen dauert noch immer die allgemeine Aufregung über die Studenten-Agitationen fort. Das Zusammenstehen von mehr als 5 Personen ist verboten. Auch in Renaix dauern die Unruhen fort; es sind daselbst ganze Häuser demolirt und die Fenster Scheiben in katholischen Fabriken zertrümmert worden. Die beiden Parteien verüben die ärgsten Ausschreitungen. — Für den zur Universitätsfeier stattfindenden internationalen Studenten-Kongress dessen Ehrenpräsident Victor Hugo übernommen, ist jetzt ein Ehrenkomitee gewählt worden, für Deutschland Böhmer, Birchow, Eugen Richter und Bebel; für Schweiz Carl Vogt; für Frankreich Paul Bert, Clémenceau, Racé und Elisé Reclus; England Gladstone, Spencer, Bradlaugh, John Bright; Holland Van Houten, Multatuli; Spanien Caselar, Ruiz Zorilla.

**Frankreich.** Ein Pariser Privattelegramm vom gestrigen Tage meldet: „Eine Versammlung, der nahezu sämtliche 1800 Deputirten von Paris anwohnten, nahm den Bericht der Delegirten entgegen, welche beim Handelsminister Audienz hatte. Der Minister erklärte ihnen, wenn sie mit dem Brodpreise nicht freiwillig heruntergingen, werde er am 6. November die Brodtaxe wieder einführen. Die Versammlung beschloß nahezu einstimmig, Widerstand zu leisten und lieber zu streiken, als das Brod billiger abzugeben.“

**Russland.** Wera Hiegner, oder verehelichte Wera Filipow, die jüngst zum Tode verurtheilt, aber vom Kaiser begnadigte Staatsröcherin, wird in dem „Neo Deod.“ als eine außerordentlich schöne und glänzend begabte Frau geschildert: „Ihr ganzes Auftreten hinterläßt bei jedem, der mit ihr in Berührung kommt, einen tiefen Eindruck. Frau Filipow hielt sich am Schlusse des Jahres 1881 und am Anfang des Jahres 1882 in Odessa unter einem fingierten Namen auf; sie war in den vornehmsten Salons der Stadt ein gerngesehener Gast, war der Gegenstand einer ungetheilten Bewunderung auch bei ihrem eigenen Geschlechte und hatte daher gute Gelegenheit, Propaganda für ihre revolutionären Ideen zu machen. General Strelinow, der am 30. März 1882 auf dem Uferdow-

levard in Odessa meuchlings ermordet wurde, gehörte zu den wärmsten Bewunderern der Frau Filipow. Kurz nach dem Tode Strelinow's erhielt sie eine Warnung, in welcher angedeutet wurde, daß man wisse, wer sie sei, und daß die Polizei Befehl erhalten habe, sie zu verhaften. Einige Stunden danach verließ Frau Filipow Odessa. Bis zu ihrer Verhaftung lebte sie sodann unter den Bauern im südlichen Rußland und bereisend für den Einfluß, den sie sich bei diesen halbwildten Menschen zu verschaffen gewußt hatte, ist folgendes im Anklageakt erwähnte Faktum: Als die Polizei nach langem fruchtlosem Suchen endlich die Spur der Frau Filipow gefunden und ihren Aufenthaltsort entdeckt hatte, stellte sie an die Bauern der Gegend die Forderung, daß sie einen Kreis um das Dorf, wo sie sich aufhielt, schließen sollten, um demselben ihre Flucht zu verhindern. Die Bauern weigerten sich jedoch mit Bestimmtheit, hierbei behilflich zu sein. „Mag man uns peitschen“, lautete ihre Antwort, „mag man mit uns machen, was man will, nie wird einer von uns thun, was Wera schaden könnte.“ Die Bauern hielten Wort und die Polizei mußte die Verhaftung allein ausführen. Aus den Aussagen der Wera Filipow vor Gericht scheint hervorzugehen, daß sie mit Leib und Seele revolutionär gesinnt, dabei aber eine entschiedene Gegnerin der terroristischen Fraktion ist.“

**In der schwedischen Hauptstadt** haben jetzt die Sozialdemokraten begonnen, zu den demnächst abzuhaltenden Neuwahlen für die zweite Kammer Stellung zu nehmen. In einer vor einigen Tagen abgehaltenen Versammlung forderte der bekannte Agitator Palm die Arbeiter Stockholms auf, ohne Rücksicht auf ihre politische Stellung für die Wahl von mindestens zwei wirklichen Arbeiterkandidaten thätig zu sein. Zur Annahme einer von Palm mit Bezug hierauf verfaßten Resolution kam es in der Versammlung nicht, da verschiedene Redner davon abriethen.

**Marokko.** Die französische Regierung scheint nun auch mit Marokko anbinden zu wollen. Anlaß dazu bietet eine angebliche Mißhandlung zweier französischer Bürger in Marokko durch die dortigen Behörden. So wird der „Agence Havas“ aus Tanger telegraphirt, daß zwei französische Unterthanen durch die Lokalbehörde in Fez mißhandelt worden seien. Nach derselben Quelle wurden zwei französische Bürger auf Befehl des Großveziers gefesselt und an die Grenze transportirt. Auch war der Befehl erteilt worden, die beiden Gefangenen in den größeren Städten öffentlich auszustellen, um der Bevölkerung die Macht des Sultans zu zeigen. — Merkwürdig ist nur, daß solche Mißhandlungen sich immer zur rechten Zeit einstellen. — Der französische Ministerpräsident hat Genußnahme verlangt und wie verlautet, ist bereits ein Kriegsschiff angekommen, um event. das Verlangen des Residenten zu unterstützen. In Spanien steht die Regierung dem Beginnen der Franzosen in Marokko keineswegs freundlich zu, man befürchtet, daß Marokko über kurz oder lang das Schicksal Algier's theilen wird.

**Ueber das jüngste Massacre in dem Gefängnisse zu Mandalay (Birma),** durch welches über 300 Personen beiderlei Geschlechts ihr Leben verloren, liegen neuerdings umfängliche Berichte vor. Darnach hatte König Thibo die Hinrichtung einer Anzahl Banditen, die in dem Gefängnisse internirt waren, anbefohlen. Als diese Männer Kunde von diesem Befehle erhielten, versuchten sie zu entspringen, worauf die königlichen Truppen das Gefängnis umzingelten und Jedermann, der zu entweichen versuchte, niederschossen. Nicht zufrieden damit, und da die meisten Gefangenen es vorzogen, im Gefängnisse zu bleiben, als Gefahr zu laufen, erschossen zu werden, erteilten die Minister des Königs den Befehl, einen Hügel des Gefängnisses in Brand zu stecken. Die unglücklichen Sträflinge hatten jetzt nur die Alternative, entweder lebendig geröstet zu werden oder in die Hände der Truppen zu fallen. Sie zogen letzteres vor und wurden ohne Rücksicht auf Geschlecht oder Alter niedergeschossen oder in Stücke gehauen. Die Scene, welche sich entspann, wird als herzzerreißend, und das Geschrei der Unglücklichen, die sich in ihrem Bestreben, den Flammen zu entgehen, Angesicht zu Angesicht mit ihren Henkern fanden, als entsetzlich geschildert. Unter den niedergemetelten befanden sich zwei königliche Prinzen und ein berühmter Bandit, der wegen seines in dem Kampfe gegen die Sabas bewiesenen Muthes vor einiger Zeit aus dem Gefängnis entlassen, aber wieder eingesperrt worden war, weil er auf eigene Faust Plünderungszüge unternommen. Nachdem alle Gefangenen von den Truppen niedergemacht worden, griffen letztere in ihrem Blutdurst friedliche Einwohner an und eine Zeit lang herrschte in Mandalay panischer Schrecken. Die Köpfe vieler der ermordeten Gefangenen wurden auf Bambusstöcke gesteckt und durch die Straßen getragen, während die Leichname erst nach 2 oder 3 Tagen in starkverwestem Zustande auf dem Friedhofe in einem gemeinsamen Grabe, das nur ein Fuß tief war, verscharrt wurden. Der König und die Königin drückten sich hochbefriedigt über die Blutarbeit aus, veranstalteten Festlichkeiten und Umzüge und belohnten die Truppen, die das Massacre verübt hatten.

**New-York.** Hr. Blaine, der Präsidentschaftskandidat, empfing gestern eine Deputation von Geistlichen, welche alle protestantischen Kirchen vertraten. Der Sprecher der De-

putation, Dr. Burchard, bezeichnete den Gouverneur Cleveland als den Kandidaten „von Rom, Romanismus und Rebellion“. Blaine war klug genug, in seiner Antwort keine Anspielung auf diese Worte zu machen, welche von der Presse lebhaft kritisiert werden. Am Abend gaben 200 Millionäre, welche ein Kapital von 500 Millionen Dollars vertraten, bei Delmonico Herrn Blaine ein Diner, welchem Mr. Coats, der frühere Staatssekretär, präsidirte. Das Diner war von Cyrus Field und Jay Gould arrangirt und es sollen bei dieser Gelegenheit 500 000 Dollars für den republikanischen Wahlfond subskribirt worden sein. Der „New-York Herald“ fällt eine ganze Seite mit der Darlegung der Antegedienten und Verbindungen der Teilnehmer des Diners. Unter vielen ehrenwerthen Namen erscheinen auch diejenigen der Genossen und Anhänger Jay Gould's in genügender Anzahl, um der Versammlung ihren bestimmten Charakter zu geben. Heute sollte Blaine in einer Massenversammlung von Frauen in der Brooklyn Academy of Music erscheinen. Männer dürfen an der Versammlung nur dann theilnehmen, wenn sie von Frauen begleitet werden. — Eine Devische aus Lima meldet das Ableben des dortigen französischen Gesandten, Herrn de Tallenay. — Oberst O'Neill, der Führer der jenseitigen Invasion in Kanada im Jahre 1866, ist in El Paso, Texas, gestorben.

## Zu den Wahlen.

**Ueber die Stellung der Sozialdemokraten zu den Stichwahlen** bringt die „Volkszeitung“ einen Aufruf, welcher folgendermaßen lautet: „Parteigenossen! Ein großer Theil von Euch ist diesmal wieder in der Lage, bei engen Wahlen zwischen Gegnern von uns den Ausschlag zu geben. Dies bestimmt uns, auf die diesbezüglichen Kongressbeschlüsse hinzuweisen, welche in Nyden 1880 und in Kopenhagen 1883 gefaßt wurden. Der Nydener Kongress beschloß: Für den Fall von Stichwahlen, bei denen nur Gegner der Partei in Frage kommen, wird den deutschen Parteigenossen im Allgemeinen Wahlenthaltung empfohlen; und der Kopenhagener Kongress schloß sich diesem Beschlusse an. Wir halten uns nun für verpflichtet, hier auszusprechen, daß, wo sich die Parteigenossen dennoch für Theilnahme an einer der erwähnten engen Wahlen aussprechen, nur ein Kandidat in Frage kommen kann, der sich bestimmt und unzweideutig verpflichtet:

- 1) gegen die Verlängerung des Sozialistengesetzes;
- 2) gegen die Verschärfung der Strafgesetze;
- 3) gegen die Verschärfung oder Einschränkung des allgemeinen, gleichen direkten und geheimen Wahlrechts;
- 4) gegen die Verlängerung der Legislatur- und Budget-Perioden.
- 5) gegen die Einführung der Arbeitsbücher.
- 6) gegen neue Bälle und Steuern auf notwendige Lebensbedürfnisse

zu stimmen. Kandidaten, die sich auf diese Minimalforderungen nicht bestimmt verpflichten, dürfen unter keinen Umständen eine Stimme von uns erhalten. Den 30. Oktober 1884. Die Central-Wahlleitung: A. Auer, A. Bebel, R. Grillenberger, W. Hasencleuer, W. Liebknecht.

## Lokales.

**Die städtische Baudeputation hat in ihrer letzten Sitzung über die im nächsten Jahre zur Neu- resp. Umpflasterung gelangenden Straßen Beschluß gefaßt und wird die von ihr hierzu ausgewählten Straßen den Kommunalbehörden zur Genehmigung empfehlen.** Die Deputation hat dabei u. a. auch beschlossen, die Straße 8 hinter den Zeilen neu zu pflastern; auch soll die Kreuzbergstraße für den Fall, daß entweder die allgemeine Kanalisation in derselben zur Ausführung kommt, oder eine provisorische Entwässerung dort angelegt werden kann, für das nächste Jahr zur Pflasterung kommen. Was die Trecklostraße und den Wörther Platz anbelangt, so beschloß man, dieselbe zu reguliren resp. zu pflastern, falls es gelingt, das sowohl zur Straße als auch zu dem Plage erforderliche Terrain zu erwerben. Wegen Abtretung dieses Terrains hat bekanntlich die hiesige jüdische Gemeinde Vorschläge gemacht, welche von der Baudeputation als annehmbar erklärt worden sind, deren Genehmigung durch die Kommunalbehörden aber erst noch erfolgen muß.

**N. Die Denkmäler von Alexander und Wilhelm von Humboldt,** die bekanntlich vor dem Gitter des Unterhöfgartens stehen, werden augenblicklich einer gründlichen Reinigung unterzogen. Man hat heut damit begonnen, zunächst das Denkmal von Alexander von Humboldt mit einem Gerüst zu umgeben und werden die Reinigungsarbeiten in ca. 8 Tagen beendet sein.

**Zur Beseitigung eines schon vielfach gerügten Mißstandes,** das unnütze Befassen von Badmeistern betreffend, hat ein Bademeister in der Wasserthorstraße soeben eine höchst achtenswerthe Anregung gegeben. Derselbe hat die gewiß anzuerkennende Einrichtung getroffen, für jeden seiner größeren Kunden sein polirtes Holzstückchen in Bereitschaft zu halten, auf

zurück zu fahren? Du mußt bedenken, daß für meine Konstitution diese Reise eine Strapaze ist.“ „Om, ja, ich höre, Du bist herzleidend; Du hättest diese Strapaze nicht unternommen sollen, es wäre Deiner Gesundheit besser gewesen, Georg.“

„Wie besorgst Du doch bist! Ich denke, der Aufenthalt hier wird meiner Gesundheit gerade zuträglich sein.“

„Der Aufenthalt hier? Wie lange denkst Du denn hier zu bleiben?“

„Mein Gott, Du fragst ja, als ob Dir mein Besuch nicht angenehm wäre.“

„Das sage ich nun gerade nicht,“ antwortete Amberg; „allein ich muß Dir mittheilen, daß wir morgen eine kleine Reise vorhaben.“

„Ah! Ihr habt eine kleine Reise vor? Wohin, wenn ich fragen darf?“

„Wir sind eingeladen nach Feldau!“

„Doch nicht zu Rodenburg?“

„Ja Rodenburg!“

„Und Du willst zu dem Manne hin, gegen den Du noch vor kurzem so erbittert warst, weil er Dir die Thür gewiesen hatte?“

„Es ist dringender Wunsch des Alten; er fühlt vielleicht sein Ende nahen und bedarf geistlichen Zuspruchs und der Tröstungen der Religion.“

„Da hat er sich bei Dir an den Rechten gewendet, Du Schalk!“ rief Georg mit jovialem Lachen. „Da bleibst leider nichts übrig, als uns die kurze Zeit unseres Beisammenseins durch leidige Geldangelegenheiten zu verflümmern.“

„Sie versprochen, heute nicht davon zu reden,“ nahm Frau Amberg das Wort. „Paul, zeige doch dem Schwager unseren Garten und die Blumen, die so schön in Blüthe stehen.“

Georg hatte jetzt die Lust verloren, sich an den idyllischen Freuden des Landlebens zu ergötzen.

„Ehe wir uns diesem Genuße hingeben, Bruder,“ sagte er, vertraulich seine Hand ergreifend, „gib mir vorher den Trost, daß Du mich nicht als einen Verzweifelnden von Dir scheiden lassen willst.“

„Es bleibt bei meinem Ausspruche. Genügt Dir dieser Bescheid nicht, so reise in diesem Augenblicke. — Selbst wenn Du mir Deine brüderliche Liebe entgegen solltest. — Ich kann Dir nicht helfen.“

**Zweites Kapitel.**  
Das Gut Feldau, einige Meilen von Neustadt entfernt, war einer der größten und schönsten Rittergüter Sachsens. Der Besitzer, Rodenburg, war Junggeselle geblieben. Eine Leidenschaft hatte ihn in seiner Jugend unzertrennlich an die Tochter eines Patrons gefesselt. Mit den redlichsten Absichten und der glühendsten Liebe hatte er sich ihr genähert, und sie hatte sich auch ihm in gleicher Liebe zugewandt. Alles schien ihnen günstig zu sein, und die Zukunft ihnen im rosigsten Lichte zu lächeln.

Da trat wie ein Dämon der Familienstolz von Rodenburg's Vater zwischen sie und ihre Zukunft.

Sie sollten getrennt werden.

Allein die Gewalt, mit welcher man in ihre Herzen eingriff, zog dieselben nur noch enger an einander.

Die Ehe konnte verhindert werden — aber nicht ihre Liebe.

Da sie vor der Welt ihr Verhältniß nicht offen zeigen durften, so hielt sie es geheim, und um so inniger ward es.

Dasselbe blieb nicht ohne Folgen: Frieda Arnold gebar einen Knaben.

Jetzt brach auch von anderer Seite das Unheil herein. — Von ihrem eigenen Vater verstoßen, irrte Frieda heimath- und elternlos in der Welt mit ihrem Kinde umher, der bittersten Noth preisgegeben; und Rodenburg selbst war von seinem Vater fast wie ein Gefangener gehalten, ohne das Schicksal der Unglücklichen auch nur mildern zu können.

Als Rodenburg's Vater endlich gestorben, als der unglückliche junge Mann frei, als er Herr seines Vermögens und seiner Hand geworden war, da war es zu spät!

Auf seine Nachforschungen nach der Verlorenen erhielt er die Nachrichten, welche ihn überzeugen mußten, daß sie der Noth und dem Elend erlegen sei.

Sie war verschollen, ihr Kind aber fand er auf.

Alle Liebe, welche er einst für die Mutter gefühlt, übertrug er auf den Knaben, das theure Pfand ihrer Liebe, er adoptirte denselben und erzog ihn, und seine Liebe war fast Vergötterung.

Diese Abgötterei ging soweit, daß er zum Geizhals wurde, nur um seinem Kinde kein Atom seines einstigen Vermögens zu entziehen.

Von seinem Vater hatte er Milde und Wohlthätigkeit nicht ge-  
lernt hat und selbstständig, wie jener, war er erzogen, und wurde in diesen Charaktereigenschaften von seinem damaligen Hausfreunde, dem Barrer Amberg, noch bekräftigt.

Er war es, der ihm unaufhörlich predigte, es sei Sünde und ein Unrecht gegen seinen Sohn, wenn er den im Falle der Hilfe seines Vermögens aufrichte. Sein Bruder ging unter und starb! —

Die Strafe folgte auf dem Fuße.

Seine einzige Freude am Leben, seine einzige Lebenshoffnung, sein Sohn, ward ihm durch ein unseliges Schicksal auf eine ganz unausgeklärte Weise entzogen.

Fritz Rodenburg war Offizier in einem Husarenregiment.

Auf einer Gebirgstour, die er mit mehreren Kameraden unternommen hatte, war er mit diesen in Wortwechsel gerathen; er trennte sich von ihnen und — lebte nicht mehr zurück.

Erst viel später hatte Rodenburg erfahren, daß er in einer der englischen Regimenter, welche nach Ostindien zu gehen bestimmt waren, eingetreten sei.

Alle Nachforschungen, alle öffentlichen Aufrufe waren vergebens.

Es mußte einen eigenthümlichen Grund haben, daß er die Heimath mied, daß er den Vater verließ, der ihn abgöttisch liebte, daß er ein Vermögen im Stiche ließ und auf eine angesehenere Stellung im bürgerlichen Leben verzichtete.

Das Dunkel, welches über seinem Verschwinden lag, schien nicht gelichtet werden zu sollen.

Einmal und öde war jetzt das Leben des alten Rodenburg, und düster und hebeler flossen seine Tage dahin.

Dieselbe dunkle, trübe Atmosphäre lagerte sonst auf der ganzen Besingung, nur heute schien eine Ausnahme statt zu finden.

Heute an dem Tage, da wir Schloß Rodenburg betreten, hatte dasselbe ein festliches Ansehen.

Der Rasenplatz vor dem Schloß, welcher von beiden Seiten von Wirtschaftsgebäuden umgeben war, war gefächelt, die Wege geednet und gesprengt, die Wirtschaftsgärten geschloffen, als ob heute sogar die Landwirtschaft über den Blag hinweg sah, waren mit ihren Sonntagsschönen bekleidet.

Ueber der Hausthür des Schloßes prangte eine Blumenquistande, und die Rämpfe, welche zur Thür hinauführte, war mit frischen Topfgewächsen besetzt.

(Fortsetzung folgt.)



denen sich der Name des Betreffenden befindet. Die Backwaare wird nun vom Bäcker (nicht wie bisher durch die Boten) eingekauft und so die Backwaare in den am andern Morgen wieder anzukommenden Kästen den Kunden zugestellt. Wenn damit noch nicht eine gänzliche Remedur geschaffen ist, so läßt sich doch erwarten, daß bald weitere Einrichtungen zur Beseitigung des unappetitlichen Verfahrens mit den Backwaren geschaffen werden.

**In der Pianoforte-Fabrik von Schoer, Barnimstr. 22,** wollten am vergangenen Dienstag verschiedene der dort beschäftigten Arbeiter von ihrem Wahlrechte Gebrauch machen. Der gestrenge Herr Chef schien wohl anzunehmen, daß diese Arbeiter nicht in seinem Sinne wählen würde und machte es der ganzen Geschichte ein recht böses Gesicht. Als nun am Sonnabend die Auszahlung des Lohnes erfolgen sollte, erwiderten 7 der Arbeiter statt des verdienten Lohnes von 30 bis 40 Mark nur 15 Mark. Auf Befragen erwiderte der lokale Arbeitgeber, daß er, wenn die Arbeiter zu einer Zeit, wo er wünsche, daß sie arbeiten, wählen gingen, er auch das Recht habe, den Arbeitern den Lohn zu einer Zeit zu bezahlen, wo es ihm passe.

**N. Von Krämpfen befallen.** Eine elegant gekleidete, unbekannt Dame stürzte gestern Abend beim Verlassen des Victoria-Theaters in einem Krampfanfall plötzlich bewußtlos zur Erde und mußte, da sie sich trotz aller angewandten Belebungsversuche nicht wieder erholt, nach der nächsten Sanitätsstation geschafft werden.

**N. Größtes Aufsehen erregt in Börsenkreisen die plötzlich eingetretene Geisteskrankheit eines bekannten Börsenmannes, eines in der Mittelstraße wohnenden Bankiers H. Die Geisteskrankheit soll sich in der Weise geäußert haben, daß H. sich beständig verfolgt glaubte und Börsenaufträge bis zu ganz ungläublichem ausgegeben hat. H. ist vorläufig in die Maison de santé in Schönberg überführt worden, doch hoffen die Ärzte, daß eine Heilung des Patienten noch möglich ist.**

**N. Hundesperre.** Von der Königl. Regierung zu Potsdam ist über die Gemeinde Beesen, Königswusterhausen, Neumühle, Schenkele, Senzig, Groß- und Klein-Beesen die Hundesperre auf die Dauer von 3 Monaten angeordnet worden, weil sich vor Kurzem ein toller Hund, welcher bereits gefangen und getödtet worden ist, auf der Feldmark Beesen umhergetrieben hat.

**x. Vermißt** wird seit dem 14. August d. J. der bis zu seinem Verschwinden in der Liebfrauen wohnhafte, 18 Jahre alte Kaufbursche, Franz Wittig. Derselbe war in einem Buttergeschäft am Hadelichen Markt beschäftigt, von dessen Inhaber er aber am 14. August entlassen worden ist. Seit diesem Tage blieb er verschwunden. Die Angehörigen nehmen an, daß W. sich ein Verbrechen an dem Leben begangen hat.

**a. Verhaftet.** Der frühere Buchhalter einer hiesigen Firma in der Alexanderstraße, welcher verschiedentlich mit dieser Firma in Geschäftsverbindungen stehende Kaufleute durch gefälschte Bestellscheine zu schädigen versucht hat und dieserhalb verfolgt wurde, ist heute zur Haft gebracht worden.

**a. Bigamie.** Der hiesige Bädermeister K., welcher sich vor Kurzem hier selbst verheiratet und ein offenes Geschäft etablirt hat, ist heute wegen Bigamie zur Haft gebracht worden. K. hatte sich im Jahre 1872, nachdem kurz vorher seine erste Frau gestorben war, in Memel aufgehoben, wofür er die unverheiratete M. kennen lernte. In Memel trat K. unter einem falschen Namen auf und die M. kannte denselben ebenfalls nur unter dem von K. angenommenen Namen. Später reisten beide nach Russland über, wofür sie sich verheirateten. Nach einiger Zeit verließ K. seine Frau, hielt sich in verschiedenen Ortschaften auf und ließ sich schließlich in Berlin unter seinem richtigen Namen nieder. Hier lernte er ein junges Mädchen mit Vermögen kennen, mit welchem er, unter der Verschweigung seiner gütigen und nicht gerichtlich geschiedenen Ehe, sich verlobte und sodann verheiratete. Mit der Wittig'schen Frau richtete K. hier eine Bäckerei ein. Die von K. in Preußen zurückgelassene Frau hatte inzwischen nach ihrem fortgelassenen Gatten geforscht und ihn schließlich in Berlin ermittelt, als er bereits von Neuem verheiratet war. Auf ihre Anzeige ist K. zur Untersuchungshaft gebracht worden.

**b. Am Sonntag** sah es in der näheren Umgebung von Berlin noch ordentlich sommerlich aus. Laufende Ströme bei dem prächtigen Weiter zur Stadt hinaus, um den Kaffee im Freien zu genießen. Daß Ruderer und Segler nicht fehlten, versteht sich von selbst. In Taddert's Waldschloßchen, wo großes Rendezvous und außerdem Wirtessen war, ging es äußerst lustig zu. Am Tage gab es Spiele im Freien, am Abend Tanz im Saale. Kurz, es war ein Leben wie im Sommer.

**Im Central-Theater** erzielt „Der Waisen-König“ einen Erfolg, welcher selbst die früheren Zugstücke dieser Bühne übertrifft; das Theater ist täglich ausverkauft und die Kasse ist außer Stande, alle Nachfragen nach Billets zu befriedigen. Zu diesem Erfolge verhilft außer dem vortrefflichen Ensemble der beliebten Bühne wesentlich die glückliche Akquisition der Operettensängerin Fel. Anna Grünfeld, welche sich durch ihren lebenswichtigen Humor schnell alle Herzen erobert hat. Herr Dir. Ernst hat sich denn auch bereit, den Kontrakt des Fel. Grünfeld unter Erhöhung ihrer Gage auf zwei Jahre zu verlängern, so daß diese schätzenswerte Kraft auch fernertem dem Central-Theater erhalten bleibt.

**Im Bellealliance-Theater** ging am Sonntag Abend Spalding's „Bezähmte Wilderheit“ mit Franziska Elmendorf in der Titelrolle vor ausverkauftem Hause in Szene und fand die freundlichste Aufnahme. Die berühmte Künstlerin feierte wahre Triumphe für ihre brillante Darstellung. — Die Proben zu der nächsten Novität „Wera“ sind bereits im vollen Gange und soll das Schauspiel am Sonnabend zur ersten Aufführung gelangen.

**Polizei-Bericht.** Am 1. d. M. stürzte das Dienstmädchen von Jawsaki beim Fensterputzen aus dem zweiten Stock des Hauses Nauenerstraße 8 kopfüber auf die Straße herab und blieb auf der Stelle todt. Die Leiche wurde nach dem Obduktionshaufe geschafft. — An demselben Tage Nachmittags brach der Steinthäger Schröder beim Abwaschen einer Mulde Kalk durch den Gerüstbock der zweiten Etage eines auf dem Hof des Grundstücks Weinbergsweg 6 aufgestellten Stangengerüsts, durchschlug auch das Gerüst der ersten Etage und fiel auf den Hof hinab. Derselbe erlitt hierbei einen Beinbruch, sowie in mehrere Verletzungen und wurde mittels Drohsack nach seiner Wohnung gebracht. — Am 2. d. M. früh wurde die Wittwe Greinert in der Bellealliancestraße von einem Marktfuhrwerk überfahren und erlitt dabei einen Bruch des rechten Oberarms und eine Verletzung im Gesicht. — An demselben Tage Vormittags gerieth der Arbeiter Tischmeyer in der Dresdenerstraße mit dem Lehrling Fiedler in Streit, bei dem er von dem Letzteren mit einem Messer gestochen und derartig über dem linken Auge verletzt wurde, daß er nach Bethanien gebracht werden mußte. — Am Nachmittage desselben Tages fiel der Kreuzberg'sche Scheich auf dem Hofe der Pferdebahn in der Kreuzberg'schen Straße von dem Hinterparton eines Pferdebahnwagens und erlitt dabei an der linken Seite des Kopfes eine derartige Verletzung, daß er nach Anlegung eines Rothverbandes mittels Drohsack nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. — Um dieselbe Zeit war in einer Küche des Hauses Jägerstr. 31 und am 3. d. M. früh in einer Küche des Hauses Jägerstr. 35 die Balkenlage unter einer Kochmaschine in Brand gerathen. Beide Feuer wurden seitens der Feuerwehr gelöscht.

## Gerichts-Zeitung.

Einen Beitrag zu dem Treiben von Winkelkonsulenten, die in der Regel vom Rechtsweisen absolut nichts verstehen, lieferte heute die Verhandlung gegen den sogenannten Volks-

anwalt Karl Casar Schramm wegen versuchten Betruges, welche vor der dritten Strafkammer hiesigen Landgerichts I. stattfand. Frau Bauer Köhler glaubte sich bei dem im Jahre 1881 erfolgten Verkauf ihrer Bauernwirtschaft in Gröditz von dem Käufer überortheilt und wandte sich um Rath an den im ganzen Kreise als Rechtsgelehrten berühmten Kossäthen Lehmann in GutsMuth. Es handelte sich um die Frage, ob sie gezwungen sei, dem Käufer ihrer Wirtschaft die Auflassung zu gewähren oder nicht. Da dem Lehmann die Angelegenheit zu verwickelt erschien, empfahl er seiner Klientin seinen Berliner Advokat, den Angellagten, der wegen seiner hohen Verbindungen Alles durchzusetzen wisse. Dessen Bruder sei sogar Präsident. Schramm rieth der alten Frau, sich auf einen Prozeß einzulassen, zu dessen Führung er den Justizrath Frommer in Kotbus annahm, und empfahl außerdem, den neuen Käufer bei der Staatsanwaltschaft wegen Betruges zu denunziren. Die betreffenden Schriftstücke fertigte er an und ließ sie von Frau Köhler unterschreiben. Obwohl dieselbe die Thätigkeit des Angellagten sehr reichlich honorirte, versprach sie diesem und dem Volksanwalt Lehmann je 150 Mark, wenn sie durch deren Hilfe wieder zu ihrer Wirtschaft gelange. Sie hat aber Alles verloren. Der Angellagte ließ sich aber von ihr einen Revers unterschreiben, laut welchem ihm Frau Köhler für seine Bemühungen 150 M. zu zahlen verpflichtete. Diesen Revers legte er der Frau mit einigen von Frau Köhler zu unterschreibenden Eingaben vor, so daß dieselbe keine Ahnung davon hatte. Als der Angellagte dann noch die Dreistigkeit besaß, diesen Revers gegen Frau Köhler einzulassen, brachte diese den Fall zur Anzeige. Der Gerichtshof belegte den Angellagten für dieses Rüststückchen mit sechs Wochen Gefängnis.

**Ein charakteristisches Bild aus dem Leben und Treiben der Residenz** entrollte die Verhandlung einer Anklage gegen die verehelichte Agentin Marie Caroline Goth, geb. Feldhof, wegen wiederholten vollendeten und versuchten Betruges, sowie gegen deren Ehemann, den Agenten Robert August Emil Ulrich Goth wegen Hehlerei, welche heute vor der 89. Abtheilung des hiesigen Schöffengerichts stattfand. Die Hauptangestellte hat sich vor 10 Jahren aus ihrem Elternhause zu Ebersfeld entfernt, hat in Berlin dramatischen Unterricht genommen, um sich zur Schauspielerin auszubilden, hat es schließlich aber vorgezogen, sich von verschiedenen Männern ihren Unterhalt gewähren zu lassen. Ende 1881 wohnte sie hier im Hotel Mondjow, wo sie ihren Ehemann kennen lernte. Die Verheirathung mit demselben erfolgte am 10. Januar 1882. Beide Angestellte verkehrten im Frühjahr d. J. allabendlich in den Akademischen Bierhallen, wo sie u. a. die Bekanntschaft zweier höherer Unterrichtsbeamten machten. Der Angestellte ließ seiner Ehefrau völlig freie Hand, und diese benutzte ihre Unterhaltungsfrage, um beide Bekannte in ihr Netz zu ziehen. Ueber ihre Verhältnisse hat die Angestellte den fabelhaftesten Dinge erzählt. U. a. hat sie von ihren nahen Beziehungen zu der Familie v. d. Holz in Schlesten gesprochen, sich selbst als die Tochter eines sehr reichen Ebersfelder Fabrikanten ausgeben, ihren Bruder als Mitinhaber der hochgeachteten Firma Simons u. Sohn in Ebersfeld u. dgl. m. Im weiteren Verlauf der Zeit erschien Frau Goth allein in der Akademischen Bierhalle und theilte ihren Freunden mit, daß ihr Ehemann auf längere Zeit verreist sei. Später ging sie auf ihren Zweck los, die beiden Herren gehörig zu schröpfen und entnahm von ihnen größere und kleinere Darlehen in Gesamthöhe von über 300 M. Als Anlaß gab sie an, daß sie in Folge der Abwesenheit des Gatten in die äußerste Noth gerathen sei. Der Letztere war aber in Berlin und hat, wie er nicht leugnet, seiner Frau gestattet, allein das Restaurationslokal von Müller zu besuchen. Als die betrogenen Herren die der Angestellten gewährten Darlehne zurückverlangten, stellte sich die Schwindelhaftigkeit des ganzen Treibens derselben und deren Ehemanns heraus. Wie seiner Zeit an anderer Stelle mitgetheilt worden, ist Frau Goth wegen der hier berichteten Fälle in Untersuchungshaft genommen worden. Sie selbst räumt ein, daß sie das erhaltene Geld ihrem Manne gegeben habe, der damit zum Theil Schulden bezahlte und zum Theil Geschäfte machte. Die Anklage nimmt deshalb an, daß der Angestellte sich durch Annahme dieses durch eine strafbare Handlung erlangten Geldes der Hehlerei schuldig gemacht habe. Der im Termin amtierende Staatsanwalt beantragte gegen Frau Goth 9, gegen deren Ehemann 6 Monate Gefängnis, während der Gerichtshof auf Freisprechung beider Angestellten erkannte. Die Angestellte Goth habe sich zwar, so führte der Vorsitzende des Gerichtshofs aus, in einer außergewöhnlich frivol und schwindelhaften Weise verhalten, es könne nach Lage der Beweisaufnahme aber nicht angenommen werden, daß die Geschädigten durch die falschen Vorspiegelungen zur Vergabe der Darlehen bewogen worden seien; müsse sonach der Betrug als nicht erschöpft achtet werden, so falle die Hehlerei von selbst fort.

## Arbeiterbewegung, Vereine und Versammlungen.

**1. Die Kommission der Tischler** hatte am Sonntag Vormittag eine Versammlung der Tischlergesellen im Norden nach dem „Deutschen Kaiser“, Lothringerg. 37, einberufen und nochmals die Afsaire Gast u. Brud auf die Tagesordnung gesetzt, um auch den nordischen Kollegen Gelegenheit zu geben, ihr Votum über diese Angelegenheit abzugeben. Referent, Bauschler Künzel, sowie Herr Dertel recapitulirten den Gang der Verhandlungen, wie er in früheren Versammlungen bereits festgesetzt und an dieser Stelle mitgetheilt worden ist, worauf sich eine längere Diskussion entspann, an der sich hauptsächlich die Herren Stellmann, Frigge, Klose, Ködel u. A. beteiligten, ihrer Ueberzeugung Ausdruck gebend, daß nur dem Bestehen der Lohnkommission und der Organisation der Tischlergesellen es zu danken sei, daß der Willkür der Herren Gast und Brud Schranken gezogen werden konnten. Es sei dies ein erfreuliches Zeichen, doch dürste nicht ausgeführt werden, auf gleichem Boden weiter zu arbeiten an der Organisation, bis daß kein Glied mehr fehlt an der Kette, die alle Tischlergesellen Berlins umschließt. Auch der Norden müsse ein starkes Bollwerk werden gegen die Macht der vereinigten Meistererschaft und wenn erst das Feuer der Begeisterung das Eis des Indifferentismus geschmolzen haben würde, dann würde es auch ein Leichtes sein, alle die Mängel und Schäden zu beseitigen, an denen der Norden jetzt immer noch in bedenklicher Weise krank. Zur Erreichung dieses Zieles wird in kürzester Zeit im Norden wiederum eine Versammlung einberufen werden, in der auch die Vertrauensmänner gewählt werden sollen. Zur einstimmigen Annahme gelangte folgende Resolution: „Die heute Lothringerg. 37 im „Deutschen Kaiser“ tagende öffentliche Tischlerversammlung erklärt, daß sie sich, trotzdem die Herren Gast und Brud öffentlich erklärt haben, daß bei ihnen kein Strife stattgefunden habe, sondern nur eine Entlassung von einigen Arbeitern wegen Aufwiegelung, in dieser Angelegenheit den Beschlüssen, die im Süden von Berlin von den betreffenden Tischlerversammlungen gefaßt worden sind, anschließt und verpflichtet sich, von nun an regelmäßig zum Unterstützungsfonds der Tischler zu zahlen, damit dieselben bei eventuell eintretenden, im allgemeinen Interesse gebotenen Strikes mit materiellen Mitteln aller den streikenden Kollegen stehen können.“

**2. Der Fachverein der Schlosser und Berufsgenossen** unterzog in seiner Sitzung am Sonnabend in den Grattweil'schen Bierhallen die Konkurrenz in den Werkstätten der Militär-Büchsenmacher einer eingehenden Besprechung. Herr Meiche führte klar vor Augen, wie diese Herren, die vom Staate besoldet werden, keine Steuern und Mische zahlen, dadurch, daß sie die ihnen für ihre militärischen Arbeiten zu Gebote gestellten

militärischen Arbeitskräfte benutzen zur Anfertigung von Privatarbeit, die Handwerksmeister und Gesellen schwer schädigen, indem sie den Ersteren die Arbeit entziehen und den Letzteren die Gelegenheit zum Verdienen verkümmern. In diesen Militärwerkstätten (Redner führte hier die Kasernements des Eisenbahn-Regiments und zweiten Garderegiments in der Friedrichstraße an) wurden Basquills und Schloßer für ganze Neubauten geliefert zu Preisen, wie sie kein Privatmann stellen kann und lieferten als Beweis hierfür mehrere aus einer Militärwerkstatt bezogene, höchst sauber angefertigte Basquills (Fensterverchlüsse) in der Versammlung, welche für den Preis von 0,45 M. pr. Stück gefertigt werden, was das Ersaaunen Aller hervorrief. In der Diskussion wurde einstimmig eine derartige Konkurrenz als höchst ungerecht verurtheilt und der Vorfall beauftragt, eine Beschwerde an das Kriegsministerium zu richten. Allseitig wurde bedauert, daß die Meister sich vollständig von den Gesellen fern halten, anstatt gemeinsam die gemeinsamen Interessen zu verfechten und wurde namentlich das Verhalten der Innung scharf getadelt, welche beschloffen, den Arbeitsnachweis der Gesellen nicht zu benutzen, welcher unentgeltlich ist, während die Innungsmeister bei ihrem Arbeitsnachweis 25 Pf. pro Person erheben. Nach einer längeren Diskussion über diesen Punkt schloß die Versammlung mit Erledigung interner Vereins-Angelegenheiten.

**3. Die öffentliche Versammlung der Tapezierer Berlins**, welche, einberufen vom Fachverein der Tapezierer, am Sonntag in vereinigten zwei Grattweil'schen Sälen tagte, wurde vom Vorsitzenden mit der Darlegung des Zwecks der Versammlung eröffnet. Es handelte sich um Entscheidung der Frage, ob eine Besserung der Lohnverhältnisse herbeizuführen, jedem einzelnen Kollegen überlassen bleibe solle, oder ob dazu eine Organisation notwendig sei, in welcher jeder Kollege als Glied für das Gesamtinteresse eintritt. Der Leiter der Lohnbewegung der Tischler, durch welche in kurzer Zeit schon Bedeutendes erreicht ist, Herr Ködel, habe es übernommen, seine Erfahrungen und Ansichten in Bezug auf die vorliegende Frage vorzuführen. Herr Ködel begann sein Referat mit einer Schilderung der traurigen Lohnverhältnisse, welche vor zwei Jahren im Tischlergewerbe die Arbeitnehmer dahin gebracht, eine permanente Lohnkommission einzusetzen, um unter der Führung derselben auf dem Boden des Gesetzes die geeigneten Schritte behufs Herbeiführung besserer Lohnverhältnisse zu thun. Er gab dann ein anschauliches Bild von dem Verlauf der Lohnbewegung, indem er zeigte, wie die Sammlung eines Fonds zur Unterstützung arbeitsloser Kollegen, Einsetzung von Vertrauensmännern in den Werkstätten, Geltendmachung einer Maximalarbeitszeit von 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden, Einstellung der Sonntagsarbeit, Festsetzung eines Minimallohns von 18 M. wöchentlich, Aufstellung eines Minimaltarifs für Akkordarbeiten unter Beziehung eines einsichtsvollen Meisters für als geeignete Mittel erwiesen, eine Besserung der Lohnverhältnisse herbeizuführen und gleichzeitig auch der Lohnbewegung der Gesellen die Zustimmung und den Beifall der Meister zu gewinnen, welche ein Interesse daran haben, daß ihr Handwerk gehoben und die Lage Aller, die in demselben arbeiten, gebessert werde. In Bezug auf die Zahl der Kollegen, welche wöchentlich 10 Pf. zu dem Unterstützungsfonds beitragen, theilte Referent mit, daß dieselbe in der Zeit vom September v. J. bis zum März d. J. von 5000 auf 12000 angewachsen sei. Zum Beweise dafür, daß es durch ihre Lohnbewegung die Tischlergesellen schon dahin gebracht, daß die Arbeitgeber in ihrem eigenen Interesse bei ihren Offerten in Folge von Submissionen die berechtigten Forderungen der Gesellen berücksichtigen müssen, wies er auf den Schaden hin, welchen die Herren Gast u. Brud davon haben, daß sie dies nicht gethan. Nachdem die Versammlung dem Referenten Beifall und Dank ausgedrückt, wurde die folgende vom Vorsitzenden empfohlene Resolution einstimmig angenommen: „Die x. Tapezierer-Versammlung beschließt, in eine geschlossene Agitation zur Aufbesserung ihrer materiellen Lage einzutreten und zwar durch Wahl von Delegirten in größeren Werkstätten und in Bezirken, durch Wahl einer Lohnkommission, durch Ausarbeitung eines Minimal-Tarifs sowohl im Lohn, wie im Stück, für dessen strikte Durchführung die gesammte Gesellschaft einzutreten hat, wenn möglich, im Einverständnis mit den dabei interessirten Prinzipalen, und durch Einführung einer 9 ein halbstündigen Arbeitszeit.“

**4. Eine öffentliche Versammlung der Fabrikarbeiter** fand am Sonntag, den 2. November, Vormittags 10 Uhr im Vereinshaus Süd-Ost, Waldemarstraße 75, statt. Tagesordnung: Bericht der Kommission für Gründung einer Zentral-Giltskaffe. Herr Ködel erstattete Bericht über die Thätigkeit der Kommission, führte an, daß dieselbe den Auftrag habe, die Kasse der Fabrikarbeiter, Holzmarktstr. 4, alte Waier'sche Kasse, umzuwandeln, event. eine neue zu gründen, oder einer bestehenden Kasse anzuschließen. Zuerst hat die Kommission den Versuch gemacht derjenigen der Erd-, Bau- und Handarbeiter sich anzuschließen. Der Plan wurde jedoch nicht perfekt. Dann hat die Kommission die Statuten ausgearbeitet, welche jetzt 12 Wochen zur Genehmigung bei den Bezirken liegen. Da nun keine Zeit mehr zu verlieren ist, so sind wir mit den Dresdener Fabrik- und Handarbeitern in Verbindung getreten, und wir machen der Versammlung dieses hiermit bekannt, damit sie ihre Zustimmung hierzu gebe. Hierauf erfolgte die Verlesung der Statuten, sowie einer Resolution, welche für Annahme der Statuten war. Letztere wurde einstimmig angenommen. Weiter wurde bekannt gemacht, daß wir über 2000 Beitrittsklärungen haben und sogar viele große Fabrikanten haben ihre ganzen Leute und zukommen lassen. Aufnahmescheine sind zu haben bei Bernide, Adalbertstr. 75, III, Denzig, Rosenerstr. 36, Ködel, Wrangelstr. 88, Spiller, Beughoffstr. 8.

**Gauverein Berliner Widhauer.** Dienstag, den 4. d., Abends 9 Uhr, Annenstraße 16: Vortrag des Herrn Bred. Schäfer über „Einiges von seiner Reise nach dem Orient“.

**Central-Kranken-Kasse des Deutschen Emsfelder Bundes** (E. H. K.), Verwaltungsstelle Berlin. Im Restaurant Weid Alexanderstr. 51, Dienstag, d. 4. d. M., Abends 8 Uhr, Verwaltungs- und Mitglieder-Versammlung.

**Die Mitglieder der Zentral-Kranken- und Begräbniskasse der Sattler und Berufsgenossen** (gen. Hoffnung E. H.) halten am Mittwoch, den 5. Nov. in den Grattweil'schen Bierhallen, Kommandantenstr. 77-79 ihre monatliche Versammlung ab. T. O.: Bericht des Vorstandes über Kasengeschäften. Mitglieder werden ausgenommen.

**Freie Organisation junger Kaufleute.** Dienstag, den 4. Novbr., cr., Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, in Grattweil'schen Bierhallen, Kommandantenstr. 77-79. T. O.: 1. Vortrag des Herrn Dir. Benkendorff über „Feuerbestattung“. 2. Wichtige Mittheilungen. Gäste sind willkommen.

**Der Verein der Parquetbodenleger** hält am 5. d. M. Abends 8 Uhr im Lokal des Herrn Roths, Wilhelmstr. 105, eine Mitgliederversammlung ab. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.

**Verein zur Wahrung der Interessen der Maler Berlins.** Dienstag, den 4. November, Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Alte Jakobstr. 83. T. O.: 1. Ueber Brod und Biere der Fachvereine. Referent: Herr Viesländer. Freie Diskussion. 2. Verschiedenes. Gäste haben Zutritt.

**Der Louisenstädtische Bezirksverein „Vorwärts“** hält am Mittwoch den 5. November, Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, in Konrad's Saal, Wasserthorstr. 68, seine statutenmäßige Generalversammlung ab, in welcher der Reichstagsabgeordnete Herr Paul Singer einen Vortrag halten wird. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen. Das Quittungsbuch legitimirt. Im Anschluß hieran ersuchen wir die Bürger des 17. und 18. Kommunal-Wahlbezirks diesem Verein beizutreten, welcher bezweckt durch gegenseitige Belehrung, Vorträge und Besprechungen über öffentliche, besonders kommunale und wirtschaftliche Angelegen-



beiten das Interesse am öffentlichen Leben zu fördern. Besonders da der niedrige Beitrag, welcher monatlich nur 20 Pf. beträgt, Jedermann den Beitritt ermöglichlicht.

**Arbeiter-Bezirks-Verein „Glückauf“** (umfassend den 13. und 16. Kommunalwahlbezirk). Die zu Dienstag, den 4. November, im Saale „Sansfouci“ anberaumte Versammlung findet nicht statt. Dagegen wird am Mittwoch, den 12. November, Abends 8 1/2 Uhr, im neuen Vereinslokale, Louisestädtsche Industriehallen, Mariannenstr. 30-31, die nächste Vereinsversammlung abgehalten werden. Alle Freunde des Vereins werden gebeten, davon Kenntnis zu nehmen und Mitglieder hieron eventuell zu benachrichtigen.

**Zu der Delegiertenversammlung der Tischler**, welche heut Abend 8 1/2 Uhr, Alte Jakobstraße 37 stattfindet, gelangen, außer der sehr reichhaltigen Tagesordnung, auch die Minimallohnentabelle zur Verteilung an die Werkstatt-Delegierten, weshalb um rege Beteiligung ersucht wird.

**Der Verein zur Wahrung der Interessen der Berliner Dachdecker** tagt am Donnerstag, den 6. v. M., Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Weichs, Alexanderstraße 31. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Es werden auch neue Mitglieder in der Freien Hilfskassette der Dachdecker Deutschlands aufgenommen, und die Quittungsbücher können in Empfang genommen werden. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

**Der Arbeiter-Bezirksverein für den Osten** hält heute seine Versammlung im Lokale Andreasstraße 21, in dem größten und elegantesten Saale von Berlin ab. Der Saal wird heute zum ersten Male zu einer Versammlung benutzt, und hat der Arbeiter-Bezirksverein für den Osten den Vorzug, das neue Lokal einzunehmen. Herr Dr. Stein wird daselbst über „Volksgetränke“ sprechen.

### Zugeliste der Königl. sächsischen Landeslotterie.

Ziehung vom Montag, den 3. November.

(Ohne Gewähr!)

0930 842 (1000) 459 342 (300) 371 62 368 278 66 416 750 259 960 962 562 391 602 240 379 (500) 304 338. 1605 (300) 107 296 216 811 444 767 481 436 942 165 461 508 549 895 597 490 595 504 2 528. 2870 526 860 941 (500) 613 583 507 442 761 952 834 672 929 430 964 14 107 670 946 926 397. 3079 248 737 971 522 229 974 897 (1000) 846 446 951 603 257 890 259 879 182 500 319 396 43. 4070 33 418 338 451 (500) 575 905 812 304 72 763 352 162 448 89 477 838 109 982 365 826 (300). 5636 91 504 852 543 31 813 333 428 202 223 119 316 193 667 975 (1000) 131 594 604 815 45 111 213. 6921 255 898 326 (500) 221 446 932 756 34 214 160 701 233 796 624 328 928 402 588. 7728 371 888 321 (500) 645 (300) 520 149 681 235 (300) 891 (300) 335 621 578 899 (1000) 561 499 539 291. 8277 110 46 996 333 205 284 (1000) 422 828 220 (1000) 411 948 652 725 (300) 30 (300) 548 270 567 660 (300) 859 651 557 966 283 (300) 673 479. 9683 154 931 437 408 258 402 921 242 309 480 939 (500) 310 638 369 21 203 551 651 18.

10061 58 609 148 (300) 543 497 872 565 297 432 970 601 719 298 338 950 60 (300) 189. 11440 346 458 985 441 416 820 772 118 (300) 645 594 (500) 708 538 234 457 21 453. 12348 925 834 410 119 117 305 731 (3000) 258 164 421 751 701 842 880 756 300 974 774 786 816 971 337 (1000) 425. 13164 27 (300) 730 831 305 924 (300) 798 189 776 537 321 (500) 987 396 96 394 702 530 383 713 700 642 777 773 855 631 868. 14721 932 8 665 138 140 847 481 33 (3000) 297 633 628 650 789 964 861 (300) 517 (3000) 997 206 851 552 558. 15483 963 305 285 27 306 (300) 494 402 741 383 198 627 759 606 144 863 835 (300) 708 (1000) 24 (300) 268 958 850 676. 16108 576 318 (500) 773 903 6 594 425 753 668 267 802 604 516 674 888 40. 17401 141 667 434 414 (500) 931 306 (500) 331 535 799 919 217 522. 18635 350 (1000) 126 547 228 141 597 848 216 509 664 829 314 632 450 114. 19877 716 979 (300) 553 (1000) 100 769 537 68 193 481 (3000) 359 (300) 368 476 743 92 900 752 446.

20158 990 849 134 219 373 162 975 639 552 319 636 179 747 434 622 (500) 508 152. 21778 (300) 445 607 923 (1000) 529 504 890 947 39 254 (300) 582 329 526 850 477 655 754. 22887 407 401 977 292 303 506 706 38 920 143 272 (300) 223 899 875 717 937. 23756 380 804 (300) 654 745 924 (500) 84 680 (300) 386 476 306 387 455 236. 24165 692 585 882 89 510 230 462 865 681 623 791 757 123 785 695 (3000) 210. 25558 (300) 927 777 283 (500)

32 368 759 572 617 271 352 574 9 670 339 778 444 799 303. 26822 661 846 883 446 343 552 974 105 630 746 933 523 690. 27731 45 315 504 (300) 22 507 441 182 392 937 69 901 54 195 90 (300) 433 94 756 606 480 160 4. 28569 (3000) 333 (500) 823 102 76 951 897 353 50 384 220 998 715 382 601 743 989 44 433 310 748 389 207. 29741 833 887 396 (300) 646 825 306 203 6 246 213 (300) 903 (300) 995 898 791 907 957 107.

30925 357 860 667 774 407 385 604 69 373 254 84 2 287 578 609 111. 31148 838 813 563 293 97 855 200 418 270 837 (500) 291 87 546 646 (500) 858 133 376 218 215 126 (300) 396. 32019 14 118 660 471 32 740 993 419 950 (500) 611 929 805 540 797 369 538 830 (300) 832 996 745. 33728 438 610 381 930 724 208 642 780 668 690 991 398 700 838 661 719 620 765 770 786. 34511 879 729 647 937 543 240 302 544 310 826 4 733 419 565 815 845 406 176 (500) 158. 35828 348 (300) 361 374 507 239 670 583 19 206 943 558 881 772 (300) 325 461 760 723 752 995 970 650 568 997. 36751 285 781 623 31 537 791 224 404 806 556 (500) 951 (500) 373 40 681 19 466 240 (300) 535 329 204. 37225 783 452 45 836 638 378 896 296 966 566 (300) 530 914 490 957 191 830 778 130 421 954. 38449 552 155 841 446 931 480 948 889 340 903 639 398 157 145 667 814 875 (500) 88 530 512 118 (3000) 719 168 232 822. 39181 461 168 (300) 377 582 248 589 897 (3000) 744 712 838 (1000) 133 526 551 19 632 888 (500) 636 483 697 117 30 (500) 679 162.

40076 (500) 47 710 848 316 902 550 (300) 355 953 278 997 975 157 (300) 582 521 329 527 962 515 590 621 331 851 1 115 (300) 876 (1000) 379. 41917 377 60 (1000) 188 180 (300) 961 (300) 915 761 740 785 863 (300) 5 657 190 29 75 122 364 58 796 (300) 72 365 127. 42407 56 372 130 479 924 220 73 990 784 172 240 984. 43799 349 (500) 636 520 521 730 807 972 265 221 621 394 348 631 144 292 (500) 133 77 608 537 272 623. 44042 732 340 85 670 (300) 437 413 343 924 (300) 37 489 90 593 537 945 774 53 (300) 322 818 623 145 (500) 523 (300). 45197 976 560 714 653 562 936 55 (1000) 169 (500) 235 626 950 93 (300) 584. 46357 363 588 793 871 142 188 (500) 95 974 282 229 (300) 220 604 650 951 552 387 976 245 251 295 561 (500). 47238 (500) 274 725 735 324 932 91 462 447 408 331 441 809 (300) 17 (500) 883 900 269. 48679 453 838 84 776 317 436 519 525 265 343 508 (3000) 440 674 877 63 (300) 40 (3000) 318 227 424 29 970 (300) 866 410 412 (300) 880 28 212 452 854. 49749 901 277 827 878 679 949 310 24 442 606 603 813 873 364 140 585 320 753 811 (500) 814 396 259 659.

50135 304 943 898 583 300 (300) 128 (1000) 260 671 249 787 812 223 545 69 231. 51761 134 247 (300) 568 562 (500) 10 557 667 922 (300) 496 240 860 148 176 292 (1000) 840 596. 52046 409 246 733 444 (500) 455 620 386 453 723 290 (3000) 983 657 (1000) 208 235 951 794 503 776 529. 53486 466 333 28 331 510 (30000) 693 (300) 182 814 973 528 939 452 997 (300) 200 860 199 439 (500). 54348 498 103 846 (300) 821 (300) 877 718 818 741 694 303 617 798. 55138 742 166 708 (500) 152 400 531 203 713 (300) 150 164 171 840 853 (300) 545 387 664. 56730 92 905 661 688 (1000) 751 449 293 530 956 770 225 263 767 583 316 426 74. 57431 619 341 321 908 917 674 459 718 117 759 822 513 348 (300) 30 254 727 (3000) 219 719 649. 58846 893 671 631 573 913 788 23 170 116 (1000) 21 414. 59995 679 694 519 583 945 819 913 440 169 392 (300) 776 27 (500).

60726 837 371 25 302 751 923 (1000) 96 (1000) 472 638 16 842 780 838 73 718 256 (300). 61045 245 431 177 640 795 966 (300) 275 301 659 496 387 995 670 342 (300) 304 279 510 139 925 384 52606 (300) 287 301 938 892 418 347 473 469 316 322 486 993 665 224 805 744 712 987. 63897 125 704 238 747 84 752 376 947 798 33 19 41 475 877 (1000) 319 (500) 967 788 495 787 66 (1000) 642 (5000) 412. 64394 949 750 372 818 194 511 92 667 (1000) 82 301 191 428 368 411 357 47 520 195 404 207 984 (500). 65985 111 280 335 150 983 427 741 646 619 884 (500) 935 713 (500) 933 704 958. 66706 912 876 862 63 3 (1000) 664 (300) 989 802 738 306 811 972 90 964 161 571 166 874 79 982 845 897 971. 67758 798 845 984 (1000) 872 (1000) 600 (1000) 98 749 592 (3000) 67 924 864 475 463 (500) 789 559 305 550 175. 68034 850 (500) 631 281 675 (300) 53 26 543 723 508 (1000) 514 696 357 451 239 192. 69566 661 642 554 504 956 637 189 73 540 737 503 142 290 564 618 890 843 (300) 454 170.

70698 (300) 751 (5000) 543 854 186 310 546 (300) 706 92 254 754 193 853 515 124 892 702 370 296 781 558 774 814 661 568. 71262 126 158 (300) 693 406 112 99 698 967 212

633 335 83 777 (300) 885 252 986 893 625 461 69 886 688 712 367 332 (300) 977 360 50 (300) 616. 72149 529 436 550 340 675 897 779 211 582 59 214 (300) 716. 73430 983 (500) 222 983 627 300 290 151 61 35 336 863 366 711 620 852 (500) 111 184 971 669 302. 74381 332 409 179 60 53 29 672 (300) 219 943 713 308 202 527 158 495 331 588 738 (3000). 75918 179 81 (1000) 430 (300) 280 (300) 652 477 642 740 23 990 202 774 (500) 881 108 184 517 839 381 701 693. 76310 691 77 125 954 866 222 210 540 461 842 70 (500) 43 720 777 744 974 558 684 327. 77557 (1000) 649 48 347 250 564 228 229 691 292 152 954 151 802 560 132 51 436 71 472. 78581 903 349 780 562 31 460 304 (1000) 98 613 539 701 679 535 389 837 947 (500) 284 919. 79824 (300) 764 422 846 455 665 279 684 16 217 563 623 529 (300) 268 513 414 945 719 689 412 310.

80557 836 (300) 680 944 358 255 30 (300) 362 82 (300) 280 336 884 (300) 422 991 (300) 256 815 901 17 98. 81436 35 582 324 (500) 673 914 375 770 512 968 943 648 603 833 211 592 789 240. 82076 726 310 914 680 410 759 821 487 977 496 711 322 469 205 220 109 (500) 330 262 563 763 630 217. 83505 (300) 624 445 282 58 153 960 265 995 26 743 818 978 (300) 926 627 610 281 749 840 997 609 180 617 730 368 571. 84000 95 277 715 181 499 280 568 593 (500) 367 22 44 279 631 (300) 806 250 190 580 60 835 (300) 285 794 103 545 587. 85214 719 811 637 826 124 250 (3000) 513 (300) 156 546 655 185 537 688. 86407 859 465 527 967 224 838 556 (300) 936 368 329 718 240 590 (300) 89 547 701 (300) 671 719 111. 87689 87 773 959 63 69 100 42 996 540 646 339 20 329 664 266 90 (300) 370 191 137 (3000). 88848 599 585 890 602 53 431 594 772 433. 89000 147 932 895 408 410 865 251 797 135 395 823 580 955 167 (300) 478 603 455 516.

90959 462 153 504 795 423 886 868 793 699 921 856 713 811 714 393 918 881 741 104 270 606 750 (300) 351. 91000 152 58 700 179 238 952 848 (3000) 425 (1000) 163 319 853 433 4 995 211 83 416 (300) 554 269 841 741 932. 92097 229 671 3 363 356 998 164 556 57 (300) 62 320 87 957 797 900 799 903 768 474 871 (500). 93477 (300) 103 507 584 338 163 742 904 339 602 235 536 648 838 368 (3000) 174 589 53 319 354 (300) 417 619. 94661 320 256 (300) 75 161 (300) 145 893 194 536 282 738 310 18 241 439 823 (300) 689 451 22 653 489. 95878 (300) 65 943 39 175 253 991 59 45 403 675 (1000) 272 294 930 281 514 620 254 157 151 735 897 149. 96053 510 203 888 760 857 943 583 651 18 667 333 962 471 300 592 308 505 (300) 917 684 856 106 277 (300). 97345 425 261 411 276 678 635 594 628 112 176 220 799 163 733 166 (300) 408 118 60 773 898. 98357 (300) 468 113 75 982 748 8 951 350 458 573 (1000) 139 740 314 856 721 925 85 762. 99128 292 322 332 802 992 647 171 161 (300) 913 516 (300) 370 71 503 546 569 625 280 474 365 108 928 (500) 412 435.

### Neueste Nachrichten.

**New-York, 2. November.** Bei einer politischen Versammlung in Neu-Iberia (Louisiana) kam es zu Aufruhrungen, wobei 6 Personen getötet und viele verwundet wurden.

**London, 3. November.** Die „Times“ erzählt, der Khebidive habe am Sonnabend der Königin und dem Prinzen von Wales telegraphisch die ihm zugegangene Nachricht mitgeteilt, daß Khartum gefallen und daß General Gordon vom Khedive gefangen genommen worden sei. Auf telegraphischen Erläuterungen habe der Khebidive am Sonntag früh diese ihm zugegangene Nachricht nochmals wiederholt.

**Bombay, 2. November.** Aus Hyderabad wird gemeldet, daß anlässlich des Mohurrum-Festes Erschießung der arabischen Bevölkerung vorgenommen sind. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Aufständigen, bei welchem zahlreiche Personen tot oder verwundet blieben, auf Seiten der Polizei wurden allein 11 Mannschaften getötet, ein durch Einschreiten des Khedives konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

**Hamburg, 2. November.** Der Postdampfer „Geller“ der Hamburg-Amerikanischen Aktiengesellschaft hat in Folge eines Schadens an der Maschine die Reise nach Newyork nicht antreten können. Die Reparatur erfordert längere Zeit, die Passagiere und die Ladung werden deshalb am nächsten Mittwoch mit der „Silesia“ expediert werden.

### Briefkasten der Redaktion.

N. N. 30. In nächster Nummer.

### Theater.

**Königliches Opernhaus:**

Dienstag: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.

**Königliches Schauspielhaus:**

Dienstag: König Richard der Zweite.

**Deutsches Theater:**

Dienstag: Wilhelm Tell.

**Sallealliance-Theater:**

Dienstag: 34. Gastspiel der Königl. Hofschauspielerin Franziska Ellenreich. Auf Verlangen: Bürgerlich und Romantisch.

**Kenes Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater:**

Dienstag: Gasparone.

**Walhalla-Operetten-Theater:**

Dienstag: Gilette.

**Ostend-Theater:**

Dienstag: Ein Spiel des Zufalls.

**Central-Theater:**

Dienstag: Alte Jakobstraße 30. Direktor: Ad. Ernst. Aufstehen des Fräul. Anna Grünfeld. Zum 11. Male: Der Kaiser-König. Gefangensposse in 4 Akten v. B. Mannstädt, Musik v. G. Steffens (Novität!)

**Victoria-Theater.**

Dienstag: Excelsior.

**Residenz-Theater:**

Dienstag: Auf Verlangen: Verirrungen. Drama in 5 Akten von Joseph Fried. (Novität!)

**Baller-Theater** Dienstag: Zum 39. Male: Der Raub der Sabinerinnen.

**Louisenstädtisches Theater:**

Deute Dienstag: Benefiz der Liliputaner. Zum 50. u. letzten Male: Robert und Vertram.

### Alhambra-Theater.

Wallnertheaterstraße 15.

Heute und folgende Tage:

**Eine Berliner Mätherin.**

Vollständigt mit Gesang in 4 Akten von Herrn. Hensch, Musik von Theod. Franke.



# Beilage zum Berliner Volksblatt.

Nr. 182.

Dienstag, den 4. November 1884.

1. Jahrgang.

## Der Reichstag.

### Definitive Wahlergebnisse.

#### Königreich Preußen.

##### Provinz Ostpreußen.

###### Reg.-Bez. Königsberg i. Pr.

1. Memel-Heidelkrug. Graf Kollke, Konf.
2. Labiau. v. Gustedt-Labladen, Konf.
3. Stadt Königsberg. Stichwahl zwischen Godau, Sozialist, und Müller, Dfr.
4. Fischhausen. Graf Dönhoff, Konf.
5. Heiligenbeil. v. Lettau-Tolks, Konf.
6. Braunsberg-Geilsberg. Spohn, Zentr.
7. Fr. Holland-Nehrungen. Wichmann, Konf.
8. Osterode. Kofe, Konf.
9. Allenstein. Borowski, Zentr.
10. Gerdaunen-Rastenburg-Friedland. Graf zu Stolberg-Dönhoffjüdt (Konf.)

###### Reg.-Bez. Gumbinnen.

1. Tilsit. v. Schlichtmann, Konf.
2. Ragnit-Birkallen. v. Sierber, Konf.
3. Gumbinnen. Saro, Konf.
4. Darkehmen. Bergmann, Konf.
5. Angerburg-Löben. Staudy, Konf.
6. Dießlo-Vgl. Raubach, Konf.
7. Sensburg-Ortelsburg. v. Redeker, Konf.

##### Provinz Westpreußen.

###### Reg.-Bez. Danzig.

1. Elbing-Marienburg. Stichwahl zw. v. Buttamer-Blauth, Konf., und Dirichlet, Dfr.
2. Danzig, Landtr. Stichwahl zwischen Stengert, B., und v. Gramogki, Konf.
3. Stadt Danzig. Ridert, Dfr.
4. Neustadt-Carthaus.
5. Stargard. v. Kallstein, B.

###### Reg.-Bez. Marienwerder.

1. Stuhm-Marienwerder. Stichwahl zw. Müller, Konf., und v. Donimierski, B.
2. Rosenberg. Stichwahl zwischen Graf Dohna, Konf., und Kiepmilowski, B.
3. Graudenz-Strasburg. v. Jankowski, B.
4. Thorn-Kulm. v. Szanielski, B.
5. Schwes. v. Gordon, Konf.
6. Königs. Wollstegier, B.
7. Platon-Schlochau. Schaffer, Konf.
8. Deutsch-Krone. Gamp, D. Reichsp.

##### Provinz Brandenburg.

###### Berlin.

1. Loewe, Dfr.
2. Stichwahl zw. Nischow, Dfr., und Söder, Konf.
3. Stichwahl zw. Mundel, Dfr., und Brecher, Konf.
4. Singer, Soz.
5. Stichwahl zw. Richter, Dfr., und Gremer, Konf.
6. Stichwahl zw. Hasenclever, Soz., und Klog, Dfr.

###### Reg.-Bez. Potsdam.

1. Westpreignitz. v. Salbern, Konf.
2. Ostpreignitz. Dr. v. Grävenitz, D. Reichsp.
3. Ruppin-Templin. v. Salbern-Abtinn, Konf.
4. Angermünde. v. Wedell-Molchow, Konf.
5. Ober-Barnim. Graf Haacke, Dfr.
6. Nieder-Barnim. Stichwahl zw. Lohren, D. Reichsp., und Andree, Dfr.
7. Potsdam-Osthavelland. Schneider, Dfr.
8. Westhavelland und Stadt Brandenburg. Stichwahl zw. Kleist v. Bornstedt, Konf., und Ridert, Dfr.
9. Belgis-Altterbog. Kropatschek, Konf.
10. Teltow. Prinz Handjery, Konf.

###### Reg.-Bez. Frankfurt a. O.

1. Kemsvalde-Friedeberg. v. Brand, Konf.
2. Landsberg-Soldin. Diez, Konf.
3. Königsberg i. N. Lüden, Dfr.
4. Stadt Frankfurt, Kreis Lebus. Stichwahl zw. v. Rosenfiel, D. Reichsp., und Struwe, Dfr.
5. Drossen. v. Waldow, Konf.
6. Krossen. Ulden, Konf.
7. Guben-Lübben. Prinz Carolath, D. Reichsp.
8. Sorau. Stichwahl zw. Kohn, Konf., und Witt, Dfr.
9. Kottbus-Spremberg. v. Kunde, Konf.
10. Kalau-Lutau. v. Mantuffel, Konf.

##### Provinz Pommern.

###### Reg.-Bez. Stettin.

1. Anklam-Demmin. v. Ralspahn, Konf.
2. Uckermark. Graf Rittberg, Konf.
3. Randow-Greifenhagen. v. d. Osten, Konf.
4. Stadt Stettin. Diemel, Dfr.
5. Gryb-Sagis. v. Schöning, Konf.
6. Rügen-Regenwalde. Klügge, Konf.
7. Ramin. v. Köller, Konf.

###### Reg.-Bez. Köslin.

1. Stopp-Lauenburg. v. Hammerstein, Konf.
2. Bütow. v. Rastow, Konf.
3. Köslin-Kolberg. v. Gerlach, Konf.
4. Belgard-Schivelbein. Graf Kleist, Konf.
5. Neuchettin. v. Busse, Konf.

###### Reg.-Bez. Stralsund.

1. Rügen. Dr. Delbrück, D. Reichsp.
2. Greifswald-Grimmen. Graf Behr-Dehrenhof, D. Reichsp.

##### Provinz Posen.

1. Posen. v. Cegielski, B.
2. Sanger. Graf Kowalek, B.
3. Meseritz-Pomsl. v. Unruh-Pomsl, D. Reichsp.
4. Pult. v. Mucielski, B.
5. Reibben. v. Chlapowski, B.
6. Fraustadt. Stichwahl zw. v. Rheinbaben, D. Reichsp., und v. Chlapowski, B.
7. Schrimm-Schroda. v. Graese, B.
8. Wischen. v. Ragdzinski, B.
9. Krotoschin. v. Radzewski, B.
10. Welnau-Schildberg. Fürst Radziwill, B.

###### Reg.-Bez. Bromberg.

1. Garmkau-Kolmar. v. Kolmar, Konf.
2. Wlitz-Schubin. Graf Skorszewski, B.
3. Bromberg. Stichwahl zwischen Gerlich, Konf., und Koczorowski, B.
4. Inowrazlaw. v. Koscielski, B.
5. Gnesen-Wongrowitz. v. Chelmski, B.

##### Provinz Schlesien.

###### Reg.-Bez. Breslau.

1. Gubrau. v. Kessel, Konf.
2. Wilitz-Trebnitz. Fürst Hayfeld, D. Reichsp.
3. Warthenberg-Dels. v. Kardorff, D. Reichsp.
4. Namslau. Stichwahl zwischen von Heydebrand und der Laas, Konf., und v. Schönke, Dfr.

5. Nimptsch-Oblau. v. Goldfuß, Konf.
6. Breslau-Ost. Stichwahl zwischen Dirichlet, Dfr., und Hasenclever, Soz.
7. Stadt Breslau-West. Stichwahl zwischen Friedländer Dfr., und Kräder, Soz.
8. Landkreis Breslau-Neumarkt. Herzog von Ratibor, D. Reichsp.
9. Schweidnitz. Stichwahl zwischen v. Kulmiz, Konf., und Wegner, Zentr.
10. Waldenburg. Stichwahl zwischen Fürst Pleß, D. Reichsp., und Windelmann, Dfr.
11. Reichenbach-Neurode. Stichwahl zwischen Prinz Carolath, Konf. und Vorsch, Zentr.
12. Glatz-Habelschwerdt. v. Huene, Zentr.
13. Frankenstein. v. Chamaré, Zentr.

###### Reg.-Bez. Liegnitz.

1. Grünberg-Freystadt. Traeger, Dfr.
2. Sagan-Sprottau. Stichwahl zwischen Graf Raniz, Konf., und Dr. Braun, Dfr.
3. Glogau. Raager, Dfr.
4. Bunzlau-Lüben. Schmieder, Dfr.
5. Löwenberg. Stichwahl zwischen v. Basitow, Konf., und Halberstadt, Dfr.
6. Liegnitz-Goldberg-Dannau. Beisert, Dfr.
7. Landeshut. Stichwahl zwischen v. Jedlitz, Konf., und Dirichlet, Dfr.
8. Hirschberg-Schönow.
9. Görlitz. Lüders, Dfr.
10. Gogerswerda. Bertram, Dfr.

###### Reg.-Bez. Oppeln.

1. Kreuzburg-Rosenberg. Erbprinz Hohenlohe, Konf.
2. Oppeln. Graf Ballestrem, Zentr.
3. Rosel. Franz, Zentr.
4. Gleiwitz. v. Schalscha, Zentr.
5. Beuthen. Graf Hendel, Zentr.
6. Rattowitz. Vetocha, Zentr.
7. Pleß-Rybnick. Müller, Zentr.
8. Ratibor. Graf Saurma-Jellisch, Zentr.
9. Leobischau. Graf Raubach, Zentr.
10. Neustadt. Graf Stolberg-Stolberg, Zentr.
11. Falkenberg-Grottkau. Graf Praszma, Zentr.
12. Reife. Horn, Zentr.

##### Provinz Sachsen.

###### Reg.-Bez. Magdeburg.

1. Gardelegen. Stichwahl zwischen von dem Knefbeck Konf., und Reibauer, Dfr.
2. Stendal. v. Lüderig, Konf.
3. Jerichow. Greve, Dfr.
4. Magdeburg. Stichwahl zwischen Büchtemann, Dfr. und Heine Sozialdem.
5. Neuhaldensleben-Wolmirstedt. v. Haselbach, Konf.
6. Wanzleben. v. Benda, natlib.
7. Michelsleben-Kalbe. Diez, D. Reichsp.
8. Dirschleben-Halberstadt-Bernitzgerode. Stichw. zw. Graf Stollberg, Konf. und v. Bernuth, natlib.

###### Reg.-Bez. Merseburg.

1. Liebenwerda-Torgau. Horwig, Dfr.
2. Schweinitz-Wittenberg. v. Heildorf-Bedra, Konf.
3. Bitterfeld-Delitzsch. v. Bodenhausen, Konf.
4. Halle (Saalkreis). Stichwahl zw. Täglichsbeck, natlib. und Reuer, Dfr.
5. Rannisdorf. Leuschner, D. Reichsp.
6. Sangerhausen. Dr. Müller, natlib.
7. Merseburg-Quersur. Panke, Dfr.
8. Naumburg-Weißenfels. Stichwahl zw. Barth, Konf., und Rohland, Dfr.

###### Reg.-Bez. Erfurt.

1. Nordhausen. Verbe, Dfr.
2. Heiligenstadt-Weiditz. Strombeck, Zentr.
3. Mühlhausen-Langensalza. v. Wedell, Konf.
4. Erfurt-Schleusingen. Rodde, D. Reichsp.

##### Provinz Schleswig-Holstein.

1. Sonderburg. Stichwahl zwischen Lassen, Däne und Junggreen, Däne.
2. Flensburg. Gottburgsen, natlib.
3. Kreis Schleswig. Lorenzen, Dfr.
4. Londern.
5. Dithmarschen-Steinburg. Thomsen, Dfr.
6. Pinneberg. Stichwahl zw. Sachan, natlib. und Halben, Dfr.
7. Kiel. Stichwahl zw. Hänel, Dfr., und Heinkel, Soz.
8. Altona. Frohme, Soz.
9. Stormarn. Graf Holstein, Konf.
10. Radeburg. Graf Herbert Bismarck, Konf.

##### Provinz Hannover.

1. Emden. v. Hülff, natlib.
2. Aurich. Stichwahl zwischen Ahlhorn, deutschfr. und Biffering, natlib.
3. Eingen. Windthorst, Zentr.
4. Osnabrück. v. Scheele, Welfe.
5. Diepholz. Stichwahl zw. Sattler, natl. und v. Arnswald-Böhme, Welfe.
6. Verden. Stichwahl zw. v. Arnswald, Welfe, und Wattenberg, natl.
7. Hildesheim. v. Hülff, natlib.
8. Hannover. Stichwahl zwischen Brühl, Welfe, und Meister, Soz.
9. Hameln. Stichwahl zw. v. Heden, natl., und Wangenheim, Welfe.
10. Hildesheim. Straußmann, natl.
11. Nordheim. Stichwahl zw. Oldershausen, Welfe, und Falkenhagen, natl.
12. Göttingen. v. Olenhusen, Welfe.
13. Herzberg. Stichwahl zw. v. Pilgrim, D. Reichspartei, und v. Allen, Welfe.
14. Celle. Stichwahl zw. von Brelie, natl., und v. d. Deden, Welfe.
15. Uelzen. Graf Bernstorff, Welfe.
16. Lüneburg. v. Wangenheim, Welfe.
17. Rotenburg. Stichwahl zw. Hastedt, natl., und v. Estorf, Welfe.
18. Stade. Cornelissen, natl.
19. Lehe-Öttersdorf.

##### Provinz Westfalen.

###### Reg.-Bezirk Münster.

1. Tecklenburg. v. Schorlemer, Zentr.
2. Münster-Goesfeld. v. Heeremann, Zentr.
3. Heddinghausen. Beckmann, Zentr.
4. Bedum-Widinghausen-Warendorf. Freiherr v. Landsberg, Centrum.

###### Reg.-Bez. Minden.

1. Minden-Lübbecke. Voss, Konf.
2. Herford-Halle. v. Kleist-Regow, Konf.
3. Bielefeld-Wiedenbrück. v. Ungern-Sternberg, Konf.

4. Baderborn. Hesse, Zentr.
  5. Warburg. Frhr. v. Wendt, Zentr.
- ###### Reg.-Bez. Arnberg.
1. Siegen. Stichwahl zwischen Stöder, Konf., und Schmidt, deutschfr.
  2. Olpe-Melschede.
  3. Herlohn.
  4. Hagen. Eugen Richter, Dfr.
  5. Bochum. Haarmann, natl.
  6. Dortmund. Stichwahl zwischen Benzmann, Dfr. und Kleine, nationalliberal.
  7. Soest-Hamm. Krug v. Nidda, Konf.
  8. Brilon. v. Ketteler, Zentr.

##### L. Provinz Hessen-Rhassau.

###### Reg.-Bez. Wiesbaden.

1. Homburg. Stichwahl zwischen Mohr, Dfr., und Denfer, Zentr.
2. Wiesbaden. Stichwahl zwischen Schenk, Dfr., und Wasserburg, Centrum.
3. Rhassau. Lieber, Centrum.
4. Diez. Münch, Dfr.
5. Marienberg-Dillenburg. v. Wurmb, D. Reichsp.
6. Frankfurt a. M. Stichwahl zw. Sabor, Soz., und Sommermann, Volksp.

###### Reg.-Bez. Kassel.

1. Hofgeismar. Deller, natlib.
2. Kassel-Rellungen. Stichwahl zw. Vog, Konf., und Pfannkuch, Sozialdemokrat.
3. Friglar-Riegenhain. v. Gehren, Konf.
4. Schwesing-Schmalkalden. v. Christen, D. Reichsp.
5. Marburg. Grimm, Konf.
6. Hersfeld. Stichwahl zw. Dr. Warenhold und Seyffarth.
7. Fulda. Graf Drost-Wischerling, Zentr.
8. Hanau-Gelnhausen. Stichwahl zwischen Frohme, Soz., und Helwig, Konf.

##### Rheinprovinz.

###### Regierungs-Bezirk Köln.

1. Stadt Köln. Stichwahl zw. Köckerath, Zentr., und Regen-decker, natlib.
2. Landkreis Köln. Renken, Zentr.
3. Bergheim-Euskirchen. Rudolph, Zentr.
4. Bonn-Rheinbach. v. Fürth, Zentr.
5. Siegburg. Pingen, Centrum.
6. Mühlheim. Kousang, Zentr.

###### Reg.-Bez. Düsseldorf.

1. Vennep. Stichwahl zw. Friedrichs, natlib., und Schlüter, deutschfr.
2. Barmen-Elberfeld. Stichwahl zw. Hamm, Soz., u. Fabri, D. Reichsp.
3. Solingen. Stichwahl zw. Fuchs, Zentr., u. Schumacher, Sozialdem.
4. Düsseldorf. Rentier Aug. Lucius, Centrum.
5. Essen. Stögel, Zentr.
6. Duisburg-Mühlheim. Stichwahl zw. Hammacher, natlib., und v. Schorlemer, Zentr.
7. Mers-Gees. Graf v. Honsbroich, Zentr.
8. Geldern-Cleve. Dr. Berger, Zentr.
9. Kempen. Pfafferoth, Zentr.
10. Gladbach. v. Kehler, Zentr.
11. Arefeld. Trimbom, Zentr.
12. Neus-Grevenbroich. Frhr. v. Dalwigk-Lichtenfels, Zentr.

###### Reg.-Bez. Koblenz.

1. Wehlar. Stichwahl zwischen Prinz Solms, Konf., und Krämer, nationallib.
2. Neuwied. Bender, Zentr.
3. Koblenz-St. Goar. v. Herling, Zentr.
4. Kreuznach-Simmern. v. Quay, natlib.
5. Mayen-Alzweiler. Kochann, Zentr.
6. Cochem-Bell. v. Grand-By, Zentr.

###### Reg.-Bez. Aachen.

1. Schleiden-Montjoie-Mulmedy. Krigen, Zentr.
2. Eupen und Landkreis Aachen. Voss, Zentr.
3. Aachen. Gielen, Zentr.
4. Düren-Jülich. Graf v. Hompesch, Zentr.
5. Geilenkirchen. Diez, Zentr.

###### Reg.-Bez. Trier.

1. Daun-Prüm. Mosler, Zentr.
2. Berncastel. Dieden, Zentr.
3. Trier. Rintelen, Zentr.
4. Saarburg. Haanen, Zentr.
5. Saarbrücken. Pfähler, natlib.
6. St. Wendel-Reifenheim. Bormann, D. Reichsp.

##### Hohenzollern.

- Sigmaringen. Graf, Zentr.

##### Baiern.

1. München I. Stichwahl zwischen Sedlmayer, natlib., und Ruppert, Zentr.
2. München II. Stichwahl zwischen Westermayer, Zentr., und v. Vollmar, Soz.
3. Aichach. Gravenreuth, Zentr.
4. Ingolstadt. v. Arelin, Zentr.
5. Wasserburg. Reichbichler, Zentr.
6. Weilheim. Geiger, Zentr.
7. Rosenheim. Wegner, Zentr.
8. Traunstein. Senefrey, Zentr.

##### Niederbayern.

1. Landsbut. Graf Kaspar Breysing, Zentr.
2. Straubing. Graf Konrad Breysing, Zentr.
3. Passau. Diendorfer, Zentr.
4. Pfarrkirchen. Haberland, Zentr.
5. Deggendorf. Drexler, Zentr.
6. Regheim. Lang, Zentr.

##### Bayern.

1. Speyer. Stichwahl zwischen Dr. Groß, natlib. und Dreesbach, Soz.
2. Landau. Bürlin, natlib.
3. Gernersheim. Grünings, natlib.
4. Zweibrücken. Krämer, natlib.
5. Homburg. Dr. Puhl, natlib.
6. Kaiserslautern. Stichwahl zwischen Neumayer, natlib. und Grobe, Volksp.

##### Oberpfalz und Regensburg.

1. Regensburg. Frhr. v. Gruben, Zentr.
2. Amberg. v. Gise, Zentr.
3. Neumarkt. Gleichner, Zentr.
4. Neuburg. Wigsberger, Zentr.
5. Neustadt a. W. Lehner, Zentr.

##### Oberfranken.

1. Hof. Papellier, Dfr.
2. Bayreuth. Feustel, natlib.
3. Forchheim. Stichwahl zwischen Wegold, Zentr. und von Ruffess, D. Reichsp.



4. Kronach. v. Gagern, Zentr.
  5. Bamberg. Müller, Zentr.
- Mittel Franken.**
1. Nürnberg. Stichwahl zwischen Grillenberger, Soz., und Krämer, dfr.
  2. Erlangen-Fürth. Stichwahl zwischen v. Stauffenberg dfr., und v. Schauff, natlib.
  3. Ansbach. Jegel, dfr.
  4. Eichstätt. Sammit, Zentr.
  5. Dinkelsbühl. Stichwahl zwischen Schreiner, natlib., und Swaine, D. Reichsp.
  6. Rothenburg. Stöder, natlib.
- Unter Franken und Aschaffenburg.**
1. Aschaffenburg. Frhr. v. Papius, Zentr.
  2. Rüggingen. Graf Schönborn, Zentr.
  3. Lohr. Frhr. v. Frankenstein, Zentr.
  4. Neustadt a. S.
  5. Schweinfurt. Bürger, Zentr.
  6. Würzburg. Kof, Zentr.
- Schwaben und Neuburg.**
1. Augsburg. Viehl, Zentr.
  2. Donaumörth. Wildegger, Zentr.
  3. Dillingen. v. Freyberg, Zentr.
  4. Wertingen. Reindl, Zentr.
  5. Kaufbeuren. Burbaum, Zentr.
  6. Immenstadt. Scheibert, Zentr.

- Königreich Sachsen.**
1. Rittau. Stichwahl zwischen Buddeberg, dfr., und Löbner, natlib.
  2. Loebau.
  3. Dauten. Reich, konf.
  4. Dresden rechts der Elbe. Klemm, D. Reichsp.
  5. Dresden links der Elbe. Stichwahl zwischen Hartwig, Antifem., und Bedel, Soz.
  6. Dresden-Tharand. Adermann, konf.
  7. Meissen. v. Carlowitz, konf.
  8. Pirna. Stichwahl zw. Balle, konf., und Esold, dfr.
  9. Freiberg. Neerbach, D. Reichsp.
  10. Döbeln. Stichwahl zw. Galberts, konf., und Dr. Braun, deutsch-freimännig.
  11. Grimma. Günther, Dr. Reichsp.
  12. Leipzig. Tröndlin, natlib.
  13. Leipzig Land. Biered, Soz.
  14. Dorna. Dr. Frege, konf.
  15. Mittweida. Benzig, natlib.
  16. Chemnitz. Geiser, Soz.
  17. Glauchau. Kuer, Soz.
  18. Riesa. Stolle, Soz.
  19. Schneeberg. Ebert, konf.
  20. Marienberg. Schlett, natlib.
  21. Annaberg. Holzmann, natlib.
  22. Auerbach. Stichwahl zw. Methammer, natlib., u. Kayser, Sozialdem.
  23. Plauen. Hartmann, konf.

- Württemberg.**
1. Stuttgart. Stichwahl zw. Trischler, natlib., und Schott, Volksp.
  2. Kannstadt. Beitel, D. Reichsp.
  3. Heilbronn. Stichwahl zw. Gaetle, Volksp., u. v. Ulrichhausen, D. Reichsp.
  4. Waiblingen-Böblingen. v. Neurath, D. Reichsp.
  5. Göttingen. v. Leng, natlib.
  6. Reutlingen. Bayer, Volksp.
  7. Galm. Stälin, D. Reichsp.
  8. Oberndorf. v. Om, D. Reichsp.
  9. Balingen. Stichwahl zw. Schatz, dfr., und Burckhardt, natlib.
  10. Vösch. v. Wöllwarth, D. Reichsp.
  11. Hall. Leemann, natlib.
  12. Krailsheim. Mayer, Volksp.
  13. Ellwangen. Graf Adelman, Zentr.
  14. Ulm. Fischer, D. Partei.
  15. Göttingen. Uj, Zentr.
  16. Hiberach. Graf Reipperger, Zentr.
  17. Ravensburg. Graf Waldburg-Beil, Zentr.

- Baden.**
1. Konstanz. Noppel, natlib.
  2. Bellingen. v. Hornstein, Zentr.
  3. Waldshut. Krafft, natlib.
  4. Vörsach. Stichwahl zw. Blankenhorn, natlib. u. Pfäfer, deutsch-freimännig.
  5. Freiburg. Warbe, Zentr.
  6. Vahr-Kreuzing. Sander, natlib.
  7. Offenburg. Stichwahl zw. Roghitz, Zentrum, und Schwarzmänn, natlib.
  8. Baden-Rastatt.
  9. Pforzheim. Klumpp, natlib.
  10. Karlsruhe-Bruchsal. Stichwahl zw. Arnspurger, natlib. und Gerber, Zentr.
  11. Mannheim.
  12. Heidelberg. Renzer, konf.
  13. Sinsheim. v. Böler.
  14. Tauberbischofsheim. v. Bual, Zentr.

- Hessen.**
1. Gießen. Buderus, natlib.
  2. Friedberg. Stichwahl zw. Götz, natlib. und Heinze, dfr.
  3. Alsfeld-Lauterbach. Kalle, natlib.
  4. Darmstadt-Groß-Gerau. Stichwahl zw. Ulrich-Pfungstedt, natlib., und Müller, Soz.
  5. Offenbach. Stichwahl zwischen Diebnecht, Soz., und Schloßmacher, natlib.
  6. Bensheim.
  7. Worms. Marquardsen, natlib.
  8. Alzei-Bingen. Stichwahl zwischen Schauff, natlib. und Bamberg, dfr.
  9. Mainz. Stichwahl zw. v. Vollmar, Soz., und Rade, Zentr.

- Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.**
1. Hagenow. v. Wrisberg, konf.
  2. Schwerin. Stichwahl zw. Herzog Johann Albrecht, konf., und Haupt, natlib.
  3. Barzin. Herms, dfr.
  4. Ralswiek. Graf Malgahn, konf.
  5. Rostock. Behm, dfr.
  6. Güstrow-Reibnitz. v. Schlieffen, konf.

- Großherzogthum Sachsen-Weimar.**
1. Weimar. Stichwahl zwischen v. Heildorf, konf., und Ausfeld, dfr.
  2. Eisenach. Stichwahl zw. Geibel, natlib., und Parisius, dfr.
  3. Neustadt-Jena. Stichwahl zw. Meyer, natlib., und Schönmann, D. Reichsp.

- Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz.**
- v. Deryen-Brunn, konf.

- Großherzogthum Oldenburg.**
1. Oldenburg. Niebour, dfr.
  2. Barel. Guchting, dfr.
  3. Delmenhorst. Graf Galen, Zentr.

- Herzogthum Braunschweig.**
1. Braunschweig-Blankenburg. Stichwahl zw. Bloß, Soz., und Rühlmann, natlib.
  2. Wolfenbüttel. Römer, natlib.
  3. Gandersheim. Stichwahl zw. Baumgarten, dfr. und v. Gramm, D. Reichsp.

- Herzogthum Sachsen-Meiningen.**
1. Meiningen. Feig, natlib.

2. Saalfeld. Stichwahl zwischen Jerusalem, natlib., und Dr. Witte, dfr.

- Herzogthum Sachsen-Altenburg.**
- Stichwahl zwischen Wohlfahrt, Deutsche Reichsp., und Herrmann, dfr.

- Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha.**
1. Coburg. Dr. Siemens, dfr.
  2. Gotha. Stichwahl zw. Bod, Soz., und Barth, dfr.

- Herzogthum Anhalt.**
1. Dessau-Berbst. Biegler, natlib.
  2. Bernburg. Oechelhäuser, natlib.

- Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt.**
- Hoffmann, dfr.

- Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen.**
- Stichwahl zw. Wilson, natlib., und Vipele, dfr.

- Waldeck.**
- Dr. Böttcher, natlib.

- Reuß, ältere Linie.**
- Bloß, Soz.

- Lippe.**
- Bügten, dfr.

- Schaumburg-Lippe.**
- Schaumburg. Hampf, dfr.

- Lübeck.**
- Stichwahl zw. Fehling, natlib., und Stiller, dfr.

- Bremen.**
- Reier, natlib.

- Hamburg.**
1. Bebel, Soz.
  2. Dieß, Soz.
  3. Stichwahl zw. Börmann, natlib., und Heinzl, Soz.

- Elsaß-Lothringen.**
1. Thann. Winterer.
  2. Mühlhausen. Dollfus, Eß.
  3. Colmar. Grad.
  4. Gebweiler.
  5. Rappoldswiller.
  6. Schleistadt. Lang, Eß.
  7. Molsheim. Jörn von Bulach.
  8. Stadt Straßburg. Rable.
  9. Landkreis Straßburg. Stichwahl zwischen Cuirin und Mühlstein.
  10. Hagenau. v. Dietrich.
  11. Zabern. Goldberger, Eß.
  12. Saargemünd-Forbach. Januez, Eß.
  13. Volchen. v. Wendel, Eß.
  14. Reip. Antoine.
  15. Saarbürg.

### lokales.

**Untersuchung des von außerhalb eingeführten Fleisches.** Dieser Tage fand auf dem Rathhause eine Konferenz von Deputirten des königlichen Polizeipräsidiums und des Magistrats, beziehungsweise des Kuratoriums des städtischen Central-Viehhofes, in Betreff der Einführung der Untersuchung des von außerhalb eingeführten frischen Fleisches. Rämmerer Runge legte den Entwurf des Regulativs für diese Untersuchung nebst einigen Aenderungen vor, und Gerichtsaffessor Dr. Eger berichtete über denselben, worauf, der „Nat.-Blg.“ zufolge, nach eingehender Besprechung in Bezug auf alle wesentlichen Punkte ein vollständiges Einverständnis erzielt wurde. Eine weitere Besprechung fand darüber statt, ob die nach dem Schlachthausgesetz zulässige Untersuchung des in Restaurationen, Speisewirtschaften u. s. w. zur Bereitung von Speisen zur Verwendung kommenden frischen Fleisches stattfinden solle. Es wurde allseitig diese Untersuchung als sehr wünschenswerth anerkannt und soll demzufolge dem Kuratorium des Central-Viehhofes empfohlen werden, den städtischen Behörden diese Untersuchung zur Einführung vorzuschlagen.

**Vom Berliner Pfandbriefinstitut** sind bis Ende Okt. 1884 781,500 M. 3-prozentige, 18,591,900 M. 4-prozentige, 44,346,000 M. 4-prozentige und 9,317,700 M. 5-prozentige, zusammen 43,037,100 M. Pfandbriefe ausgegeben, wovon noch 781,500 M. 3-prozentige, 18,230,100 M. 4-prozentige, 34,194,000 M. 4-prozentige und 6,568,800 M. 5-prozentige, zusammen 59,774,400 M. Pfandbriefe verzinslich sind. Es sind zugesichert, aber noch nicht abgehoben 412,200 M. im Laufe des Monats Oktober 1884 angemeldet 3 Grundstücke mit einem Feuerversicherungswerte von 127,500 M.

**N. Das Konkurrenz-Wettlaufen** um die Ehre der Meisterschaft in Deutschland, das am letzten Sonntag zwischen dem Lokomotiv-Menschen Achilles Borgoffi und den deutschen Schnellläufern Ekarius, Nordstern, Fredy, Krenser und Silbon zum Austrag gebracht werden sollte, konnte in Folge der Begeisterung des ca. 10,000 Köpfe zählenden Publikums nicht erledigt werden. Nach den festgestellten Bestimmungen betrug die Distanz 24000 Meter, mit anderen Worten 30 Mal um die 800 Meter lange Bahn. In Folge des schönen Wetters beschloß man im Laufe des Nachmittags die 500 Meter lange Bahn in Benutzung zu nehmen, die nun selbstverständlicher Weise 48mal zu durchlaufen gewesen wäre. Das Publikum scheint hiervon Nichts gewußt zu haben, denn kaum hatte der Schnellläufer Ekarius, der sich vor Borgoffi in Vorsprung befand, die Bahn 30mal durchlaufen, als das Publikum plötzlich die Barriären durchbrach und in die Bahn hineindrang, um den vermeintlichen Sieger Ekarius hochleben zu lassen. Unter diesen Umständen konnte selbstverständlich Keiner von der Jury proklamirt werden und wird daher das Rennen selbstverständlich noch einmal stattfinden müssen.

**N. Hiermaliger Feuer-Alarm** gab im Laufe des gestrigen Tages resp. vergangener Nacht unserer Feuerwehr zu fast unausgesetzter Thätigkeit Veranlassung. Die erste Meldung traf Nachmittags 4 Uhr aus der Melchiorstraße 31 ein. Es handelte sich dort um einen Brand, der Fußboden und Balkenlage einer Hochmaschine betraf. Gleichzeitig wurden andere Abtheilungen nach der alten Schönhauserstraße 20 gerufen, wo in der Backstuchfabrik von Giese ein Feuer ausgebrochen war. Die Lösung nahm 1 1/2 Stunden in Anspruch. Am Abend gegen 8 Uhr brach in dem Pferdehals des Bierverlegers Schneider auf dem Grundstück, Alte Jakobstraße 15, ein Schadenausbruch aus, die durch den Feuerweilner alarmirte Feuerwehr war sofort zur Stelle und konnte, nachdem das Feuer in etwa 1 1/2-stündiger Arbeit bewältigt, sofort wieder in ihre Depots abziehen. Das Feuer soll durch achtloses Fortwerfen eines glühenden Streichholzes entstanden sein. — Heute früh 4 Uhr wurden die Wächterschaften nach der Jägerstraße 25 gerufen. In einer dort in der 2. Etage eines Quergebäudes belegenen Privatwohnung war ein Ballenbrand ausgebrochen, der beim Eintreffen der Feuerwehr auch bereits nach der ersten Etage durchgebrannt war. Die Lösch- und Aufräumungsarbeiten nahmen die Mannschaften beinahe 2 Stunden in Anspruch.

**Ein heftiger Zusammenstoß** zwischen dem Pferdebahnwagen 64 der Linie Nichtenberg-Mollenmarkt und einer Equipage fand am Sonnabend in der Landsbergerstraße statt. Als der nach dem Mollenmarkt fahrende Wagen von der Al. Frankfurterstraße in die Landsbergerstraße einbiegen wollte, kam vom Alexanderplatz her eine Equipage im vollsten Galopp angefahren, so daß der Kutscher die Pferde nicht mehr zum Stehen bringen konnte. In Folge dessen rannten die Pferde mit solcher Gewalt auf den Pferdebahnwagen los, daß die

eiserne Gitterthür des Vorderpertrons herausgebrochen wurde. Unter den Fahrgästen war eine große Verärgerung entstanden, doch ist Niemand verletzt worden. Ein herbeigeeilter Equipagemann schrie den Kutscher der Equipage, dem die Schuld allein trifft, da er ganz unknifig schnell gefahren war, auf und befehlte die eingetretene Verkehrsstörung.

**N. Sturz von der Leiter.** Ein besagenswerther Unglücksfall trug sich gestern Nachmittag in der Rosenthalerstraße zu. Ein Paternostermanfester war dort, auf seiner Leiter stehend mit dem Bugen einer Straßenlaterne beschäftigt, als ein Vorübergänger aus Unvorsichtigkeit derart gegen die Leiter fuhr, daß dieselbe umfiel und mit demselben zur Erde stürzte. Der Paternostermanfester erlitt bei dem Fall nicht unerhebliche körperliche Verletzungen, daß er nach der nächsten Sanitätsstation geschafft werden mußte, wo ihm die erste Hilfe zu Theil wurde.

**Das schon so oft gerügte Hineinstecken von Nadeln in alte Kleidungsstücke oder Gardinen** hatte vorgestern wieder einen bedauerlichen Unglücksfall zur Folge. Das 21-jährige Tochter der in der Brenzlauerstraße wohnenden Familie Sch. war mit dem Waschen einiger Jacken beschäftigt, als sie plötzlich laut aufschrie. Sie hatte sich eine Nähnadel in einer der Jacken gefangen hatte in die Hand gestochen und beim Fortziehen der Hand war die Nadel abgebrochen. Das junge Mädchen eilte sofort zu einem Arzte, dem es nach 1/2-stündiger Arbeit gelang, die Nadel ungefähr 8 cm. tief als wo sie hineingegangen war, aufzufinden und herauszuholen.

**Aus Rache.** Auf schlaue Weise wurde in der Nacht vom Freitag eines jener Individuen abgefaßt, welche unsere öffentlichen Schmutzplätze unsicher machen. Vor einiger Zeit mit dem Schriftfeger K. auf dem Platz vor dem Schönhauserthor an der Meyerstraße seine Cylinderruhr gestohlen worden und er beschloß, sich mit seinem Kollegen M. daranzumachen, um einem dieser „Pars-Biraten“ das Handwerk zu legen. In diesem Behufe setzte er sich auf eine der in der genannten Parianlage befindlichen Bänke, und den Kopf auf die rechte Hand stützend, stellte er sich schlafend, während der Freund in der Nähe zu eventueller Hilfe bereit stand. K. brauchte nicht lange zu warten, bis ein deutlicher Stroh auf den Boden ging. Nach wenigen Minuten schon hatte ein Individuum neben ihm Platz genommen, während ein zweiter, augenscheinlich dessen Spießgefelle, in unmittelbarer Nähe blieb. Die Situation war für den, der Dinge, die da kommen sollten, harrenden Schriftfeger K. ungemein komisch und nicht ohne inneres Belagen beobachtete er mit einem ein wenig wenig geöffneten Auge die Vorbereitungen zu der beabsichtigten Verabreichung. Mehrfach wurde ihm mit der Zigarre von seinem gefährlichen Nachbar, scheinbar als Rederei, ins Gesicht geleuchtet, dann wieder erschien der Helfershelfer und stieß den Genossen an, um ihn zu bedrücken, daß nun der günstige Augenblick gekommen sei, und endlich erfolgte der Angriff, indem der Kopf des scheinbar schlafenden K. emporgehoben wurde und der anagnostische Langhals dessen Hinterseite erfasste, um die an ihr vermutete Uhr, die sich selbstverständlich nicht vorhanden war, aus der Tasche zu ziehen. Darauf ein fester Griff von Seiten des K. und der „Vogel“ war gefangen. Interessant war nun, das Zusammenarbeiten der Gauner zu konstatiren, denn kaum hatte K. noch unter seinem Kopf befindliche Hand seines Nachbarn ergriffen, so erschien dessen Komplize, um als scheinbar unbedeutender Zuschauer laut zu bezeugen, daß der Festgehaltene ruhig gefesselt und gar nicht daran gedacht hätte, nach der Tasche des K. zu greifen. Mittlerweile aber kam M. herbei mit dessen Hilfe die beiden Gauner nach der nächsten Polizeiwache transportirt wurden.

### Gerichts-Zeitung.

**Ein Schensal.** Aus Paris, 30. Oktober, wird uns geschrieben: Vor den Geschworenen des Drôme-Departements wurde gestern bei geschlossenen Thüren ein selten scheinbarer Fall verhandelt. Am 15. Juni d. J. kam eine großwüchsige Schürferin, Namens Irma Dauvier, des Abends nicht mit ihrer Heerde nach Hause. Es hatte den ganzen Nachmittag geschneit und geregnet und die Rutter fürchtete, das Mädchen könne auf den schroffen Felsen, wo es die Schafe hütete, ausgeglitten und verunglückt sein. Den nächsten Tag machten sich die Bauern auf, Irma zu suchen, und fanden gegen vier Uhr Nachmittags in einem Tannengebüsch ihre Leiche in einem entsetzlichen, alle Spuren eines wüthenden Verbrechens aufweisenden Zustande. Die Kleider waren zerfetzt, die Gurgel durchschnitten, der Bauch aufgeschlitten und die Haut der Schenkel hinauf über die Kniee hinauf. Zuerst glaubte man nicht anders, als die Schürferin wäre von Wölfen überfallen und angegriffen worden; allein das unnatürliche Benehmen ihres eigenen Heerdes, welcher auf einem benachbarten Gehöfte als Viehdienste, führte auf die wahre Spur. Antonie Dauvier kam am 15. Juni, als er seiner Mutter einen Sonntagmorgen machte, von dieser den Auftrag erhalten, Irma im Wald gehen zur Heimkehr zu rufen, und war volle sieben Stunden unterwegs geblieben, während er die Strecke in 1 ein Stunden bequem hätte zurücklegen können. In dem Gehölz angekommen, folgte er nicht sogleich dem Rufe zum Rufen, sondern wechselte seine Kleider, wusch seine Hosen im Brunnen und wusch sein Messer. Die Nachricht von dem Verschwinden und dann der Ermordung seiner Schwester machte auf ihn nicht den geringsten Eindruck; aber als die Gendarmen ihn am 18. Juni einem ersten Verhöre unterzogen, erzählte sogleich darauf die Flucht, wurde jedoch wieder eingeholt. In einem einzigen Augenblicke stand er den Mord. Seine Schwägerin sagte er, wäre ihm unartig begegnet und darauf hätte er vom Horn übermannt, zu Boden geworfen und aus dem Wald vor den Vorwürfen der Mutter getödtet. Was er dann an der Leiche verbrochen, erklärte Dauvier durch den Mord, sie so zu entstellen, daß sie ausseh, als hätten wilde Thiere daran ihren Hunger gestillt. Eine andere Missethat, über die kein Zweifel waltet, wollte er nicht zugeben, obwohl seine eigene Mutter gegen ihn aussagte, sie hätte am Allerheiligentage v. J. ihre Tochter gegen seine Bestialität schützen wollen. Wie nach alledem die Geschworenen auf mildernde Umstände erkannten, so daß der Unhold nur zu lebenslänglicher Arbeit verurtheilt wurde, ist schwer zu begreifen.

### Vermischtes.

**Den Gynismus der Aerzte** kennzeichnet eine Beobachtung die wir einem Pariser Blatte entnehmen. Es ist zwar Morgens. Doktor B., den man in aller Eile hat rufen sieht am Kopfende der Kranken. Er untersucht sie rasch und sagt hierauf mit dumpfer Stimme zu der ihn in angestrengter Erregung anstarenden Dame: „Gnädige Frau, wenn Sie noch Einiges anzuordnen haben lassen Sie Ihren Notar rufen und wenn Sie etwa noch ein religiöses Ghetto bewegt sind, auch einen Priester.“ „Um Gottes Willen, Doktor“, ruft die Unglückliche ängstlich schreiend, „es ist also aus mit mir?“ Fünf Minuten langes Schweigen. Die Kranke fällt in einer Ohnmacht in die andere. Wie sie die Augen wieder ein Mal öffnet, sagt der Arzt: „Verloren sind Sie keineswegs — ich möchte nur, daß der einzige Narr sein, der um Nichts und wieder Nichts geworden ist.“

**Die Mode und die Frauen.** Die Französin folgt der Mode, wie ein Hund seinem Herrn — die Deutsche im Blinden seinen Hund. So urtheilt ein französischer Vordier.